

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

170 (11.4.1925) Samstagsausgabe

Abonnementpreis frei ins Haus halbjährlich 1.80 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.30 M. Durch die Post monatlich 1.80 M. auschl. Postgebühren. Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 Pf. Sonntag-Nummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verspät. oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. an den Monatsletzen angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, Nonpareil 0.28, ausw. 0.25 Goldm. Stellenanzeigen, Familien- und Gelegenheitsanzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.- Goldm. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt. Bei Nichterhalten des Heftes, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkurzen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens. Karlsruhe, Samstag, den 11. April 1925.

Eigentum und Verlag v. a. : Ferdinand Scherzler. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Preisverpflichtung: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Bräuer; für auswärtige Politik: H. Gimmig; für soziale und Sport: H. Solberner; für Kommunalpolitik: A. Binder; für das Heilmittel: Emil Belsner; für Ober- und Konvert: E. G. Herle; für Handelsnachrichten: H. Feld; für die Anzeigen: H. Nindersbacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftst. Zirkel-Nr. 11. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8369. Beilagen: Illust. Bad. Presse / Volk und Heimat / Unerwartete Umstände / Romanblatt / Sportblatt / Fremdenliste / Wandern u. Reisen / Sons u. Warten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Das Kabinett Herriot gestürzt.

Eine Niederlage im Senat.

F.H. Paris, 11. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Kabinett Herriot erlitt im Senat eine entscheidende Niederlage. Die Tagesordnung der demokratischen Linken, die der Regierung das Vertrauen ausspricht, wurde mit 156 gegen 134 Stimmen abgelehnt. Die Minister erhoben sich sofort von ihren Bänken, was das Zeichen der Demission ist. Beim Verlassen des Sitzungssaales riefen Mitglieder der Linken Herriot zu: „Auf baldiges Wiedersehen.“ Das Kabinett hat noch im Laufe der Nacht dem Präsidenten der Republik die Demission überreicht.

Die Ueberreichung der Demission.

F.H. Paris, 11. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am 10.05 abends trat Herriot im Elisee ein, begleitet von dem Generalsekretär Israel. Letzterer sagte: Wie überbringen dem Präsidenten der Republik die Demission des Kabinetts. Gleichzeitig trafen die übrigen Minister ein, die, wie es das Protokoll vorzeichnet, Herriot in diesem Augenblick zur Seite stehen müssen und die ebenfalls dem Präsidenten ihre Abschiedsgrüße überbringen. Die Sozialisten der Kammer ließen bereits heute nacht verlauten, daß sie nur ein Kabinett Herriot unterstützen würden. Einer der führenden radikalsozialistischen Abgeordneten erklärte unserem Korrespondenten heute abend ausdrücklich, die Linksparteien der Kammer würden unter keinen Umständen ein Konzentrationskabinett zulassen. Sie wollen Montag dem Präsidenten der Republik eine Adresse zuwenden. Ein Kabinett Steeg, von dem man bereits in den Wandelgängen des Senats sprach, hat keine Aussicht, in der Kammer ein Vertrauensvotum zu erhalten, weil Steeg gezwungen wäre, sich an Parteien zu wenden, die dem Linksbund nicht angehören. Die Linksparteien sind entschlossen, jedes Kabinett zu bekämpfen, welches aus ihren Reihen gebildet würde. Wenn das Kartell der Kammererklösen ist, diesen Standpunkt anrecht zu erhalten, dann muß die Krise außerordentlich schwer zu lösen sein. Der Senat hatte sich mit der Annahme der Tagesordnung der Union Republicaine ausdrücklich darauf festgelegt, daß er sein Vertrauen nur einer Regierung geben wolle, welche die Einigkeit der Republikaner wieder herstellen und die den inneren Frieden und die nationale Einheit fördern wolle. Damit hat der Senat ausdrücklich bekundet, daß er von einem Kabinett, das ausschließlich aus den Reihen der Linken gebildet wäre, nichts mehr wissen will, und daß er insbesondere jede Konalition mit den Sozialisten bekämpfen und sich nur für ein Kabinett der bürgerlichen Parteien aussprechen will.

Die Senatsdebatte.

In der Debatte im Senat, die durch eine Interpellation des früheren Finanzministers Marjal eröffnet wurde, beteiligte sich u. a. auch Poincaré. Marjal gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Ministerpräsident die Verantwortung für die Finanzlage auf seine Vorgänger abwälze. Ein Politiker, der sich für fähig halte, ein Kabinett zu leiten, dürfe sich nicht über die Schwierigkeiten der übernommenen Aufgabe beschweren. Die weiteren Ausführungen Marjals trugen vor allem finanztechnischen Charakter. Nach eingehender Schilderung der Finanzwirtschaft seit Bildung des Kabinetts Herriot kommt der Redner zu dem Schluß, daß die Deffizitpolitik dem Ministerpräsidenten schon längst jedes Vertrauen entzogen habe.

Unter großer Bewegung teilt der Redner mit, daß durch die wachsende Zurückhaltung des Publikums gegenüber den Staatspapieren und den Anleihen seit September vergangenen Jahres ein Schaden von über 80 Millionen Papierfranken entstanden sei.

Das Vertrauen zu dem gegenwärtigen Kabinett, das durch glänzende außenpolitische Umstände vorübergehend einen Höhepunkt erreicht habe, sei auf den Nullpunkt gesunken.

Dann nimmt Herriot das Wort zu einer langen Erwiderung. Er bestritt, daß er des öffentlichen Vertrauens verlustig gegangen sei und weist u. a. darauf hin, daß eine Anleihe vom 24. Februar 1924 zu der Zeit Poincarés ein völliges Fiasko war. Weiter zitiert der Ministerpräsident Auszüge aus einem Bericht Marjals über die damalige Finanzpolitik der Regierung und stellt fest, daß der Interpellant Poincaré die schwersten Vorwürfe gemacht habe.

Zum Schluß ergreift Poincaré das Wort. Der frühere Ministerpräsident begründete keine Intervention mit der Notwendigkeit, die einseitige Darstellung Herriots zu den gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten berichtigten zu müssen. In der Kammer und im Senat habe Herriot von seinem Vorgänger mit unendlicher Härte gesprochen, anstatt die Schuld an den finanziellen Schwierigkeiten den Feinden zu geben, welche der Ministerpräsident von ähnlichen früheren Regierungen ab. Es kommt dann zu einem Wortwechsel zwischen Poincaré und Herriot. Zum Schluß sagte Poincaré: Bemühen wir uns, den Parteihader nicht in persönliche Zwistigkeiten ausarten zu lassen. Wir werden nicht durch Brügelstehen der Welt das wahre Gesicht Frankreichs zeigen können. Herriot gab den früheren Regierungen die Schuld an der gegenwärtigen Lage unseres Schatzkammern. Ich möchte aber das eine feststellen, daß nach der gestrigen Bilanz der Banque de France der Geldnotenumlauf durch ungeschickliche Maßnahmen die erlaubte Grenze von 41 Milliarden um zwei Milliarden überschritten hat. Wer hat mit dieser Angelegenheit angefangen? Der Finanzminister behauptet, daß sie bereits im Januar 1924, andere behaupten im Oktober 1924 angelegt habe. Wie dem auch sei: nur das gegenwärtige Kabinett hat zur Angelegenheit seine Zuflucht genommen. Herriot beruft sich gegenüber der Darstellung Poincarés auf das Zeugnis des Präsidenten der Finanzkommission. Lacroix gibt noch eine Schilderung von der denkwürdigen Sitzung, in der die Direktoren der Banque de France unter dem Druck des Kabinetts sich zu neuen Vorwahlen an den Staat entschlossen. Dann schreitet der Senat in mitten großer Erregung zur Abstimmung, die das oben erwähnte Resultat hatte.

Straßburg i. E., 11. April. Die „Republique“ behauptet unter der Spitzmarke „Anaugeteater Millionen-Schwindel“, daß sich das schlagbrüchige Kriegsschadensamt der von der Regierung angeordneten Nachkontrolle aller Kriegsschäden über 500 000 Franken entziehe. Das Blatt behauptet, daß zahlreiche Beanstandungen vorliegen, wodurch die Allgemeinheit bzw. der Staat um Millionen bescholten wurden.

Um die Nachfolge.

Ein Konzentrationskabinett? — Beratungen der Führer der Linken.

F.H. Paris, 11. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die schweren Niederlagen, die der Linksbund in Frankreich in der Osterwoche erlitt — die Wahl Millerands in den Senat am letzten Sonntag und die Niederlage des Kabinetts gestern Abend — werden das Weltbild in keiner Weise verändern. Es werden zweifellos noch einige Wochen vergehen, während welcher die genannte Parteigruppierung in Frankreich am Ruder zu bleiben trachten wird und in der sie den Versuch machen wird, ein Konzentrationskabinett unmöglich zu machen. Aber wie die Dinge liegen, hat man wohl den Eindruck, daß sich ein solches Konzentrationskabinett nicht lange werde vermeiden lassen, wenn es nicht zu unlöslichen Konflikten zwischen Kammer und Senat kommen soll. Natürlich ist es für den Linksbund das peinlichste, daß es ihm nicht gelang, die Dinge wenigstens bis zum 10. Mai hinauszuziehen und die Stadtratswahlen in Frankreich durchzuführen. Denn nachdem er jetzt im Senat gescheitert wurde und die Niederlage dort sogar einen Umfang annahm, den selbst die ärgsten Feinde des Kabinetts nicht vorausgesehen hatten, mußte man wohl annehmen, daß dies Eindruck auf die Wählerschaft machen wird und daß die Schwanenden und Jögern den 10. Mai bei den Stadtratswahlen gegen die Politik des Linksbunds stimmen werden.

Jedenfalls triumphiert heute die gesamte Oppositionspresse, und die Presse des Linksbunds ist mehr als kleinlaut. Eines der Blätter des Linksbunds die „Ere Nouvelle“, hat insofern recht, wenn sie sagt, daß Herriot von ungeschickten und lächerlichen Leuten umgeben war, die alle Morgen neue Kreuzzüge predigten, welche dann am Abend wieder abgeblasen wurden. Diese Kreuzzüge predigte man natürlich auch gegen Deutschland. Man wird jetzt erkennen können, was auf diese klinkischen Drohungen einzelner französischer Linksbücher zu geben war. Wichtig ist, was die „Ere Nouvelle“ sagt, daß Herriot durch die Londoner Konferenz den Mißerfolg der Ruhrbesetzung zu vergessen gesucht habe. Er habe es den Franzosen nur möglich gemacht, Essen mit Ehre zu verlassen, was nicht vollkommen zutrifft, da die Franzosen noch immer in Essen sind.

Heute um 10½ Uhr vormittags trafen die Führer der vier im Linksbund vertretenen Parteien (Radikalsozialisten, republikanische Sozialisten und Gauche Radicale) zu einer Beratung zusammen. Sie wollen ein Manifest an die Wählerschaft veröffentlichen. Dagegen ist der Gedanke, von dem wir heute nacht sprachen, eine Adresse an den Präsidenten der Republik zu richten, um die Wiederbetragung Herriots mit der Kabinettsbildung zu empfehlen, fallen gelassen worden, weil man zu der Erkenntnis kam, daß ein solcher Schritt verfassungswidrig wäre. Vorläufig steht man nicht, welche Persönlichkeit die Nachfolge Herriots übernehmen könnte. Poincaré will nicht, Briand wollen die Sozialisten nicht, man spricht von verschiedenen anderen und nennt auch die Monje. Einer der Führer der Radikalsozialisten erklärte heute Nacht, daß Herriots Politik in der Kammer nicht geschlagen worden sei, insofern dessen kein Kabinett gewählt werden, ohne daß es die Unterstützung des Linksbunds fände.

Der Senat scheint entschlossen zu sein, mit Kabinetten, die sich auf die Linke stützen wollen, ein für alle Mal Schluss zu machen. Im übrigen hat unser Korrespondent den Eindruck gewonnen, daß die Radikalsozialisten vielleicht nicht einmal ganz ungen die Kombination mit den Sozialisten verlassen würden, wenn erst einmal die Stadtratswahlen vorüber wären.

Die Auffassung in London.

* London, 11. April. (Zuspruch.) Der Rücktritt Herriots wird, soweit sich nach den bisher vorliegenden Kommentaren der englischen Blätter beurteilen läßt, mit Bedauern aufgenommen. „Westminster Gazette“ schreibt an leitender Stelle, da es bei dem Wiedereintritt der Entschlossenheit über den toten Punkt in den französischen Finanzen unmöglich sei, den Kurs, den die französischen politischen Kreise nehmen würden, vorzusagen. Aber Herriot sei am Ende seiner Talente angelangt, und für den großen Kampf, den er wahrheitsgemäß aufnehmen müßte, nicht stark genug. Es sei kein Geheimnis, daß er aber aus taktischen oder anderen Gründen Verzicht geleistet habe und ob er eine Neuwahl erzwingen könne, sei eine noch offene Frage. Hinter der Szene hätten die Bonapartisten mit dem Vorwand gearbeitet, Deutschland in angemessenen Reparationen zu zwingen und mit der Besoldigung, daß Herriot diese Politik nicht verfolge. Dies zeige sich aus dem Blatt, die ganze Karre der Clemenceau-Poincaré-Nachkriegspolitik.

Kontrollbericht und Botenschaftskonferenz.

v.D. London, 11. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, die Botenschaftskonferenz werde nächste Woche von den weiteren Schlußfolgerungen und Anempfehlungen der Militärkommission von Versailles Kenntnis nehmen. Die Botenschaftskonferenz werde dann Anträge an die alliierten Regierungen erhalten und sie würde dann eine Note aufstellen, welche an Deutschland geschickt werden soll. Der französische Vorsitzende der Botenschaftskonferenz werde vorschlagen, daß eine ziemlich ausführliche Inhaltsangabe des Berichtes der Kontrollkommission der Note angehängt werde und daß alle diejenigen Stellen des Berichtes wiedergegeben werden sollen, auf welche sich Beschwerden und Forderungen der Alliierten gründeten. Auf keinen Fall werde die Note vor der Präsidentenwahl nach Berlin geschickt werden, da die Alliierten der Meinung seien, daß ein eventueller Erfolg Hindenburgs bei den Wahlen viel schärfere Kontrolle über die Rüstungen nötig machen würde.

Schweden gegen das Genier Protokoll.

U. Stockholm, 10. April. (Drahtbericht.) Die von der schwedischen Regierung eingeschickte Kommission zur Prüfung eines eventuellen Beitrags Schwedens zum Genier Protokoll äußert sich in ihrem Bericht sehr kritisch. Die Kommission hält das Protokoll für unzulänglich und ist der Ansicht, daß es Anlaß zu Vermittlungen geben könnte.

Umschau.

11. April 1925.

Der in den letzten Tagen wiederholt angekündigte Sturz der Regierung Herriot ist nun doch Tatsache geworden und diese Tatsache kommt gerade jetzt doch überraschend. Noch am Donnerstagabend konnte Herriot durch eine geschickte Verteidigungsrede die Stimmung in der Kammer zu seinen Gunsten beeinflussen und als Erfolg ein Vertrauensvotum buchen. Daß der Senat nach den wiederholten mißlungenen Versuchen so schnell wieder eine neue Kraftanstrengung das Kabinett zu Fall zu bringen, machen würde, war eigentlich nicht anzunehmen. Bisher hielt man es auch noch für möglich, daß sich ein Kompromiß als Ausweg aus der Krise finden lassen würde, zumal man es in fast allen Lagern vermeiden hatte, sich endgültig festzulegen. Aber was Herriot am Donnerstag in der Kammer gelungen war, hat er bei den ganz anderen Mehrheitsverhältnissen im Senat nicht zu Wege gebracht. Auch hier fand eine Interpellation über die Finanzpolitik der Regierung zur Debatte. Sie war vor allem darauf zurückzuführen, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich in einem mehr einer Drohung ähnlichen Brief an den Finanzminister de Monje noch einmal auf die Ungeklärtheit des gegenwärtigen Banknotenumschlusses hinwies und die bestimmte Forderung aufstellte, daß der vermehrte Banknotenumschlag sofort von beiden Parlamenten gebilligt werde. Mit dieser Forderung wurde das ganze Programm der Linksparteien für die Beratung der Finanzprojekte über den Haufen geworfen. Herriot glaubte nun offenbar, wenn er dem Senat gleichfalls sofort Rede und Antwort stand, der schließlichen Krise ein Ende machen zu können. Der Senat hat sich nicht zur Finanzpolitik Herriots bekannt, und das Kabinett hat daraus die Konsequenzen gezogen.

Poincaré und sein Anhang sind in dem Kampf Sieger geblieben, aber wir glauben nicht, daß sie sich dieses Sieges allzusehr erfreuen können. Ganz abgesehen davon, daß der Linksbund in der Kammer immer noch die Mehrheit hat, wird jeder Nachfolger Herriots mit den gleichen fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, die sich aus der verzweifeltsten Finanzlage Frankreichs ergeben, zu kämpfen haben. Wir können uns zunächst noch nicht denken, wie der neue Mann die finanziellen Schwierigkeiten lösen, wie er voll allen Dingen die Zahlungsmittelnot beheben will, ohne eine Inflationspolitik zu treiben. Das Tragische bei dem Sturz Herriots ist vielleicht, daß er letzten Endes für die Sünden derjenigen verantwortlich gemacht wurde, die seinen Sturz nun herbeiführten. Es rächt sich eben jetzt die Politik Poincarés, die geflissentlich übersehen, daß auch die Sieger im Weltkrieg armer geworden sind und die Sicherung der Finanzen völlig ruinieren stellte, dafür aber umso bereitwilliger Mittel für Rüstungszwecke zur Verfügung stellte. Das Kabinett Herriot hat es nicht verstanden, hier sofort Abhilfe zu schaffen. Es hat eine Politik der kleinen Mittel betrieben, und erst die Zahlungsmittelnot, die durch den Verkauf einer Reihe von Schatzscheinen die Notwendigkeit der Erhöhung des Zahlungsmittelumschlusses über die gesetzlich zulässige Höhe von 41 Milliarden deutlich zeigte, machte nun die große Gefahr, in der sich die ganze Finanzpolitik Frankreichs befindet, vollends klar und ließ zu der Erkenntnis kommen, daß es mit kleinen Mitteln nicht mehr geht, daß radikale Maßnahmen ergriffen werden müssen, wenn man nicht nach Rußland und Deutschland nun gleichfalls unaufhaltbar ins völlige Währungschaos hinabsinken wollte. Herriot hat für seinen Plan nicht die Gefolgschaft des Senats gefunden. Es wird abzuwarten sein, ob sein Nachfolger einen Ausweg finden wird, der beiden Parlamenten genehm ist. Schwer wird ihm das auf alle Fälle sein.

Wir in Deutschland haben mit Herriot gewiß manche Enttäuschung erlebt. Und doch besteht für uns kein Anlaß, über seinen Sturz beklüßert zu sein. Schon deshalb nicht, weil immerhin die Gefahr besteht, daß in seinem Nachfolger in Paris wieder die Vertreter der Politik der Gewalt und des Diktats gegenüber Deutschland zur Macht kommen. Das wäre im gegenwärtigen Augenblick umjomehr bedauerlich, als nun doch in den nächsten Wochen die Entscheidung über die weitere Behandlung des Kontrollberichts und damit über das Schicksal der Kölner Zone fallen muß. Auf die Auswirkungen der Krise in Bezug auf die Sicherheitsfrage braucht man gar nicht erst hinzuweisen. Sie sind von vornherein klar. Auf der anderen Seite darf man allerdings auch nicht übersehen, daß es auch für die Politik Herrn Poincarés eine Grenze gibt. Die gegenwärtige deutsche Außenpolitik hat sich ja schließlich nicht auf das Vertrauen zum Kabinett Herriot gegründet, sondern auf die Ueberzeugung, daß mit dem französisch-deutschen Einmarrsch ins Ruhrgebiet der Höhepunkt der militärischen Rolle in Frankreich überschritten sei, daß jene Vorgänge die Grenze der Macht gezeigt haben, die in den Bajonetten liegt. Wenn man also nicht zulassen will, daß die Verdienste eben dieser deutschen Außenpolitik nicht allzusehr geschmälert werden mit dem Hinweis, daß in Frankreich eben Herriot und nicht Poincaré am Ruder gewesen sei, so wird man auch jetzt vom deutschen Standpunkt aus trotz aller Bedenken nicht mit zu großer Beforgnis dem Ende des Kabinetts Herriot gegenübersehen dürfen. Schließlich hatte ja auch Poincaré den Dawesplan im Prinzip genehmigt und die Gruppen um Poincaré und Loucheur haben ja auch schon wiederholt erkennen lassen, daß ihnen das Ruhrabenteuer doch recht unangenehm war. Im übrigen ist ja noch nicht einmal sicher, ob dem Sturz Herriots ein scharfer Knick nach rechts folgt. Auf alle Fälle waren außenpolitische Gründe nicht die unmittelbare Ursache der Niederlage Herriots, wenn sie auch im Hintergrund mitwirkten. Der Grund bleibt die Finanzkrise und er ist die beste Gewähr dafür, daß auch von den Nachfolgern Herriots der Dawesplan nicht gefährdet wird, weil sie ja jetzt erst haben auf jeden Pfennig angewiesen sind, der herein kommt. Wir haben damit also eine wichtige Waffe in der Hand, die wir besonders bei den Verhandlungen über die Kölner Zone werden zur rechten Zeit anwenden müssen, wenn man in Paris Schwierigkeiten macht. Jede französische Regierung braucht jetzt mehr denn je unsere Zahlungen, da wird sie eben auch die Notwendigkeit einsehen müssen, daß man den Bogen gegenüber Deutschland nicht überspannen darf.

Das griechisch-jugoslawische Bündnis.

W. Athen, 7. April. (Von unserem griechischen Berichterstatter.) Die bisher in Athen geführten Verhandlungen über die Erneuerung des griechisch-serbischen Bündnisses...

Die große Wichtigkeit der Erneuerung des Bündnisses für Griechenland und die Balkanstaaten überhaupt zeigt sich auch in den immer wieder auftauchenden verschiedenartigen Gerüchten über eine weitere Ausbildung des Bündnisses.

Beneš in Warschau.

Warschau, 11. April. (Funkpruch.) Der tschechische Außenminister Dr. Beneš trifft heute hier zu einem dreitägigen Aufenthalt ein.

Die Trauer um Tichon.

JNS. Moskau, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Seit dem frühen Morgen bewegt sich ein endloser Zug von Frauen, Männern und Kindern aus der Stadt nach dem Kloster Domstoy, um dem dort aufgebahrten Patriarchen Tichon ein letztes Lebenswort zu sagen...

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Barcelona.

Barcelona, 11. April. (Drahtbericht.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Paris: Wie aus Barcelona gemeldet wird, hat sich in der letzten Nacht auf der elektrisch betriebenen Vorortstrecke Casaria-Bonanova, Provinz Barcelona, ein schweres Eisenbahnunglück ereignet.

Karfreitagskonzert der Viederkhalle Karlsruhe.

Das Hauptwerk dieses groß angelegten und durchgeführten Konzertes des Männergesangsvereins „Viederkhalle“ Karlsruhe bildet das Requiem nach Worten der Heiligen Schrift von Hugo Kaun.

Wir haben heute über die Musik zu sprechen. Es gibt wohl wenig Werke für Männerchor in unserer Zeit, die durch die Größe und Ausbreitung einer freieren kritischen Maßstab anzulegen erlauben...

Hugo Kaun ist ein Künstler. Aber dort, wo er durch den Text bedingt mit der Gegenwart in unmittelbare Berührung kommt, wie etwa im zweiten Abschnitt „Der Herr an unsere Schwand“, fühlt man erregten Hirschtanz und ein bewußtes Raffen der Musik zu tonantizierter Fassung.

Die Abhängigkeit von Richard Wagner ist durch das ganze Werk hindurch sichtbar. Im einzelnen wird dies ersichtlich aus der Behandlung des Orchesters, speziell aus der für Richard Wagner charakteristischen Art der Verwendung der Holzbläser.

Trotz dieser Vorbehalte haben wir hier ein Werk, das durch seinen inneren Wert, durch die Feinheit der Ausarbeitung, durch das Bestreben nach höheren Erzfaffen unbedingt Achtung abndigt. Dieses

Die Initiative der deutschen Außenpolitik.

Hamburg, 10. April. Unter der Ueberschrift „Die Initiative der deutschen Außenpolitik“ geht dem „Hamburger Fremdenblatt“ aus diplomatischen Kreisen ein Aufsatz zu, der sich mit den Erörterungen über das deutsche Sicherheitsangebot befaßt, und im Anschluß an die Klagen, daß die bisherige Informaton über den Inhalt und das Ziel des deutschen Angebots ungenügend gewesen sei, bemerkenswerte Mitteilungen enthält.

Beschlüsse des Reichsrats.

Die Entscheidung über den Lehrgang der Grundschule ausgelegt. Berlin, 8. April. (Drahtbericht.) Der Reichsrat hielt heute nachmittags eine öffentliche Vollziehung ab. An Vorlagen sind eingegangen ein Gesetzentwurf über Depot- und Depositenverhältnisse...

Ende des Hamburger Verkehrsstreiks.

Hamburg, 10. April. (Drahtbericht.) Am heutigen Freitag vormittags fand die Urabstimmung über den am Mittwoch die verbindlich erklärten Schiedsspruch im Verkehrsstreik statt, die die erforderliche Zweidrittelmehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit ergab.

Rom, 9. April. (Drahtbericht.) Der italienische Innenminister hat nach Verständigung mit Mussolini den Präsidenten erneut verhängte Beweigung erteilt für die zuchtschloße Anwendung des Versammlungsverbots. Die für kommenden Sonntag geplanten Versammlungen der Oppositionsparteien dürfen nicht stattfinden.

Zur Kandidatur Hindenburg.

München, 11. April. (Funkpruch.) Der Abgeordnete Schäffer hat an die Bezirksvorstände und Vertrauensleute der Bayerischen Volkspartei und den Kreisverband München einen Aufruf erlassen, worin er Hindenburg als das Symbol deutscher Treue bezeichnet und erklärt, am 28. April müsse Hindenburg unbedingt zum Siege verholfen werden.

Der bekannte Demokrat Dr. Müller-Meinungen hat zugleich mit dem früheren Landtagsabgeordneten Stolz ein Schreiben an den demokratischen Parteivorstand geschrieben, in dem er erklärt, daß ein Hindenburg der Mann sei, der ehrlich die Weimarer Verfassung wahren werde.

Weitere englische Pressestimmen.

Berlin, 11. April. (Funkpruch.) „Daily Telegraph“ bezeichnet Hindenburg als Kandidat der Monarchisten, gegen dessen Aufstellung man vergeblich gekämpft habe. Die „Times“ nehmen gegen die Kandidatur Hindenburg recht eindeutig Stellung.

Man habe alle Anstrengungen gemacht, um die Anhänger Hindenburgs zu überzeugen, daß seine Ernennung und etwaige Wahl seinerlei Wirkung auf die auswärtigen Beziehungen Deutschlands haben werde. Eine Erklärung hierüber sei von Admiral von Tirpitz in Hannover abgegeben worden.

Vulkankatastrophe in Mexiko.

Berlin, 11. April. (Drahtbericht.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Paris: Wie die „Chicago Tribune“ aus Mexiko berichtet, ist Combrete, eine Stadt von 4000 Einwohnern, im Staat Zacatecas im Mittelpunkt des Silbergrubengebietes fast vollständig durch die Eruptionen benachbarter Vulkane und gleichzeitigiger Erdbeben zerstört worden.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresspiegelhöhe, Temperatur in Grad Celsius, Gefährliche Nebelwärme, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Wertheim, Königshaus, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, St. Blasien, Müllingen, and Feldberger Ho.

Allgemeine Witterungsübersicht. Eine flache Tiefdruckrinne hat gestern unser Gebiet überschritten und strichweise leichte Regen gebracht. Heute breitet sich wieder hoher Druck über dem europäischen Festlande aus.

Wasserstand des Rheins. Kehl, 11. April, morgens 6 Uhr: 225 (gest. 11) Ztm. Mainz, 11. April, morgens 6 Uhr: 373 (gest. 13) Ztm. Mannheim, 11. April, morgens 6 Uhr: 255 (gest. 6) Ztm.

Bei Magen- und Darmbeschwerden

raten wir dreimal täglich Amara Pepsinol zu nehmen, das bei Magenbräuen, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Stuhlträgheit von vorübergehender Natur, selbst bei chronischen Verden etc. in hohen in allen Apotheken, Eisern: Friedrichs-Apothek, Hof-Apothek, Adler-Apothek, Großhandel Leopold Siebig.

artigen Dichters erkennen läßt, aber kein geschlossenes Drama, keine festgefügte Handlung bietet und die rechte Steigerung vermissen läßt, diese also bunte und dabei zu wenig gehaltvolle Szenenreihe ist in Wien schon vor dem Kriege mit Tilla Durieux in der Hauptrolle gespielt worden und hat damals - vorübergehend - härteren Widerhall gefunden.

„Geheimrat“. Die erfolgreiche englische Romanistin Katherine Tegenion sollte hatte während des Krieges ihren ersten zugkräftigen Roman veröffentlicht, der den Titel „Geheimrat“ führte. Der Verleger war die bekannte Firma Heinemann.

„Geheimrat“. Die erfolgreiche englische Romanistin Katherine Tegenion sollte hatte während des Krieges ihren ersten zugkräftigen Roman veröffentlicht, der den Titel „Geheimrat“ führte. Der Verleger war die bekannte Firma Heinemann.

„Geheimrat“. Die erfolgreiche englische Romanistin Katherine Tegenion sollte hatte während des Krieges ihren ersten zugkräftigen Roman veröffentlicht, der den Titel „Geheimrat“ führte. Der Verleger war die bekannte Firma Heinemann.

„Geheimrat“. Die erfolgreiche englische Romanistin Katherine Tegenion sollte hatte während des Krieges ihren ersten zugkräftigen Roman veröffentlicht, der den Titel „Geheimrat“ führte. Der Verleger war die bekannte Firma Heinemann.

„Geheimrat“. Die erfolgreiche englische Romanistin Katherine Tegenion sollte hatte während des Krieges ihren ersten zugkräftigen Roman veröffentlicht, der den Titel „Geheimrat“ führte. Der Verleger war die bekannte Firma Heinemann.

Ferdinand Lassalle.

Von Dr. Kurt Merlender. In seinem 100. Geburtsstag.

Das Leben Lassalles wurde mit einer so leidenschaftlichen Inten-

Wie kommt es, daß jemand durch Rasse und politische Anschau-

Vor 100 Jahren, am 11. April 1825 wurde dieser Feuergeist als

Mit zwanzig Jahren lernte er die Gräfin Haffeld kennen, die

Er fängt an, Jura zu studieren und in wenigen Monaten ist er

Im Revolutionsjahr 1848 wird er wegen einer sensationellen Ge-

Von Berlin ist er wegen seiner politischen Betätigung vorläufig

In der Folge ist er als politischer Redner und Agitator für die

Lassalle war aus seinem Höhepunkt; die Arbeiter liebten ihn

Wie Lassalle lebte, das ist keine Hoffnung mehr hat, sie zu erin-

Ruht die „Titanic“ auf dem Meeresboden?

Sinkt ein nichtschwimmender Gegenstand auf den Grund des

Seit dem Untergang der „Titanic“ ist man immer wieder auf

Über Gegenstand sinkt im Wasser, sobald er mehr wiegt als das

Ein anderer höchst wichtiger Umstand ist der, daß Wasser gleich

Es ist eine verbreitete Meinung, der tiefste Wasserdruk in der

Millionen gebrauchten gegen Husten, Keuchhusten, Verschleim, schmerzenden Hals, Katarrh, die Vorbeugungsmittel gegen Erkältung von Kaltes, Grippe, Caramellen mit den 3 Tannen. Die sichere Hilfe bewirken 1000 Lotar, bei Leuten von Kindern a Privaten Was kann Sie besser überzeugen? Appetitanregend, feinschmeckend, Bonbons. Zu haben in Apotheken, Drogerien und in Paketen zu 50 Pfg., Dosen 50 Pfg., aber nie ohne Sie als ein, nichts anderes anrufen.

Vertretungen und Lager: A. Probst, Stefanienstrasse 61, Telefon 423.

Kaisers Brust Caramellen

Husten Katarrh

Beginn der Nordpol-Flugexpedition Amundsens.

Abreise der Amundsen-Expedition von Tromsø. — Die Teilnehmer und die Ausrüstung des Unternehmens.

Ein Kurierbrief von der „Dram“ meldet: Am Karfreitag

Schon vor einigen Tagen haben fünf wichtige Teilnehmer an

Der Photograph Berga ist mit der Aufnahme von Filmen be-

Zu der Ausrüstung Amundsens auf seiner Nordpolflugexpedi-

Flugmaschinen auf dem Eis landen müssen und sich nicht mehr in

Außer Amundsen haben auch andere Expeditionen die Abfahrt

Ein weiteres Projekt ist bei uns noch wenig bekannt, obwohl es

Endlich spricht man von einer Zeppelinfahrt nach, respektive

Der Staaten aus allen Teilen der Erde wollen sich an dem

Den neugierigen Laien interessieren vor allem drei Punkte bei

Was freilich die Praxis zu dieser Berechnung sagt, das wird uns

Berlin, 11. April. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Leipzig meldet,

Ford baut Flugzeuge.

London, 11. April. Nach dem „Daily Chronicle“ wird der eng-

Advertisement for Opel cars. Features the Opel logo and text: WEITAUS GRÖSSTE PRODUKTION DER WELT! NUR EDELSTE ARBEIT FÜHRT ZU SOLCHEN ERFOLGEN. Includes a list of years: 1887, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925.

Vertreter: Peter Eberhardt, Amalienstrasse 57 und Hermann Witzemann, Rheinstrasse 34b.

Tiefe des Meeres verhindert das Sinken. In Wirklichkeit hat jedoch

Das wiederhergestellte Storchennest.

Von echtem Reuter-Humor zeugt ein „feierliches Ereignis“, das

Ein Ort ohne Spagen.

Mainz, 11. April. Dem „Mainzer Anzeiger“ wird aus Hefen-

Selbstmordversuch am Grabe.

Mainz, 9. April. Ein tragischer Vorfall spielte sich vorgestern

Von Wilderern überfallen und erschossen.

Marburg, 11. April. Der Forstbeamte Franz von der Ober-

erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen, KARL LANG

Kaisersstraße 167A, Telefon 1078, Salzmünde-Schwarzburg

Badische Landesbibliothek

Baden-Württemberg

Goldstadt-Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

10. Pforzheim, 8. April 1925.

Ein „hohes“ Ostergeschenk ist dem Pforzheimer Theaterpublikum geworden. Der Stadtrat hat beschlossen, den Hausbesitzer des Schauspielhauses aus seinem Vertrag zu entlassen unter Rückzahlung des ihm gegebenen Darlehens auf den Umbau. So wird nun der Theatertraum ausgeträumt sein und im Herbst die stümmernde Leinwand in ihre Rechte treten. Die Pforzheimer Theaterfrage kann man als „eine Komödie der Irrungen und Wirrungen“ bezeichnen, die teilweise des dramatischen Reizgeschmacks nicht entbehrt. Als man im vorigen Frühjahr ein sah, daß man dem alten „Victoria-Theater“ ein neues Gewand geben müsse, schritt man zu einem Umbau, der an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ; es waren eigentlich nur noch die vier Wände übrig geblieben. Der Voranschlag lautete trotzdem anfangs recht mäßig, schnellte aber während der Ausführung selbst, wie es ja bei allen solchen Dingen geht, unheimlich in die Höhe und aus den anfangs gedachten 75 000 Mark wurden dann zum Schluß 320 000 Mark. Man muß sagen, daß wir damit ein modernes Theater bekommen haben, wie es manche Großstadt als Kammertheater nicht hat und Pforzheim darum beneidet; Bühne und Zuschauerraum waren einwandfrei geworden. Dann kam aber das dicke Ende. Wer sollte die Kosten zahlen? Der Hausbesitzer sagte sich, daß es sich hier um etwas handele, was der Allgemeinheit zugute komme, an dem deshalb auch diese einen großen Teil der Kosten zu tragen habe. Die Stadt gewährte denn auch ein Darlehen von 150 000 Mark und später noch 100 000 Mark, wogegen sich der Hausbesitzer auf 15 Jahre Theater spielen verpflichten mußte. Damit waren aber immer noch 70 000 Mark Umbaufkosten umgedeckt. So trat er nochmals mit 25 000 Mark Darlehensforderung an die Stadt heran und nun glaubte diese, eine Verantwortung dafür nicht mehr tragen zu können. Es war zwar eine Verzinsung und Amortisation durch die städtischen Zuschüsse nur in Höhe bis zu 150 000 Mark vereinbart, jedoch auf den Hausbesitzer noch 170 000 Mark kamen und damit hätte die Stadt an dem Umbau dann in Wirklichkeit nur die 150 000 Goldmark zu tragen gehabt. Zu all dem kam noch, daß man sich über die Miethöhe, die der Hausbesitzer vom jeweiligen Theaterdirektor nehmen sollte, nicht einigen konnte, weil die Stadt auf dem Standpunkt stand, daß eine größere Verzinsung nicht nötig sei, während der Hausbesitzer dagegen sich sagte, daß er vom kaufmännischen Standpunkt aus die höchstmögliche Verzinsung herauswirkeln müsse. So kam es denn, daß man einander vorbeistieß und dem Hausbesitzer schließlich nichts anderes übrig blieb, als sich mit einem anderen Angebot zu befremden, das ihm von einem Kinobesitzer gemacht worden war und ihm das garantierte, was er an Nutzung nötig zu haben glaubte. So hat denn die Stadt, ohne etwas besseres zu haben, wegen der Geldfrage das Theater fallen lassen, zumal man sich in den Kreisen des Stadtrats teilweise mit dem Gedanken trugen soll, recht schnell ein eigenes Theater zu bauen. Damit wird es aber noch gute Weile haben, denn es sind in Pforzheim noch dringendere Fragen zu lösen, die etwaige Ueberbrücke verschlucken. Man soll zunächst, wie es heißt, den Gedanken haben, sich mit Gastspielen zu begnügen, doch bliebe hierfür nur der Saalbau übrig. Wie da die Verhältnisse liegen, das weiß jedes Pforzheimer Kind, der Saalbau ist zu allem, nur nicht als Theater geeignet. Wenn man bedenkt, daß die Stadt mit einem jährlichen Zuschuß von rund 100 000 Mark, einschließlich der Verzinsung und Amortisation, solange sie kein eigenes Theater bauen kann, ein wirkliches Schmuckstück gehabt hätte, so kann man es kaum verstehen, daß die Verhandlungen gescheitert sind, denn eine Stadt von 85 000 Einwohnern ohne ständiges Theater ist eigentlich undenkbar. Aber in unserem Pforzheim scheint doch alles möglich zu sein. Was Umbauten, Fundusanschaffungen und Gastspiele selbst kosten werden, das wird die Zukunft lehren. Dabei werden alle, die wirklich etwas geboten haben wollen, nach Karlsruhe fahren, das dann der letzten Dritte sein wird. Ja, es geht eben nichts über „Weitblick“ und „Großzügigkeit“.

Man muß sich manchenmal überhaupt wundern, welche Anteilnahme des großen Publikums am Theater herrscht. So war am Montag bei einem Gastspiel von Hermine Körner mit ihrem Münchener Ensemble das Theater fast leer und am Dienstag beim zweiten Auftreten dieser Künstler, kaum halb besetzt. Die Pforzheimer im allgemeinen scheinen wenig Sinn für gute Kunst zu haben und die wenigen, die anders geartet sind, können das Theater nicht füllen oder gehen nach auswärts. Mag die Geldknappheit auch hier einen Einfluß haben, so kann man andererseits nicht verstehen, daß es eine ganze Anzahl Pforzheimer gibt, die zu den Darbietungen nach dem Umlandbau in Mühlacker gefahren sind, anstatt das Geld dem eigenen Theater zu Gute kommen zu lassen.

Die Verkehrsunfälle in unserer Stadt mehren sich in letzter Zeit in erschreckendem Maße. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Autozusammenstöße, Radfahrerunfälle sich ereignen. Gewiß, gerade unsere verkehrsreichsten Straßen sind teilweise sehr eng, aber die Schuld liegt meistens doch an der Unachtsamkeit der Straßenpassanten, die sich offenbar immer noch nicht darüber klar sind, daß sich unser Pforzheim allmählich zu einer Großstadt — wenigstens in dieser Hinsicht — entwickelt. Während der Mittagspause bei schönem Wetter ist der engste Teil der weiten, Karl-Friedrichstraße von auswärtigen Arbeitern, die hier ihre Mittagspromenade halten, so stark bevölkert, daß kaum ein Radfahrer durchkommen kann, geschweige denn ein größeres Fahrzeug. Da sind die Arbeiter einer hiesigen Firma doch auf eine bessere Idee gekommen. Sie ziehen in der Mittagspause auf einen Sportplatz, um dort Fasser gegen Goldschmiede Fußballspiele auszutragen, zu denen den Ball — die Firma gestiftet hat.

Für den Fremden dürfte es von Interesse sein, daß nun auch das „Hansa-Hotel“, das den Wirt gewechselt hat, wieder seine Pforten



Naturheilmethode Kneipp! Die weltberühmten Dr. Kneipp-Pillen das zuverlässigste Blutreinigungsmittel Abführmittel Rheum u. Sapo je 2. Cal. 3. Janip. 1. Aloe. Zu haben in alle Apotheken L.-M. Prospekt aller Kneippmittel durch Kneipp-Controle in Würzburg

geöffnet hat, ist es doch das einzige größere Hotel am Plage, das den Bedürfnissen der Durchschnittsgeschäftsreisenden Rechnung tragen kann, abgesehen von einigen kleineren Gasthöfen, während die anderen hiesigen Hotels alle zu denen erster Klasse zu zählen sind.

Sonst rüftet sich unsere Stadt ebenfalls für die Feiertage und bei einigermaßen günstiger Witterung dürfte auf einen starken Fremdenverkehr zu rechnen sein.

Neuregelung der Hagelversicherung in Bad.

In erfreulicher Weise haben die Verhandlungen zwischen der Badischen Regierung und der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu einem Ergebnis geführt:

Die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft übernimmt wieder wie früher (auch in Form der sogenannten Gemeindeversicherung) die Versicherung der Feldfrüchte sämtlicher versicherungssuchenden badischen Landwirte gegen Hagelschaden. Die badischen Interessenten werden durch den Vertrag weitgehend gewahrt (Gemeindeversicherung, Zuziehung badischer Bezirkstaxatoren als Schlichter zu jeder badischen Schätzung, Kontrollrecht der badischen Regierung über die Verwaltung der Gesellschaft u. a. m.).

Es ist nur zu hoffen, daß die badischen Landwirte von dieser Hagelversicherungsmöglichkeit weitgehend Gebrauch machen, umso mehr, da einmal große Teile Badens sehr hagelgefährdet sind und andererseits der badische Staat wegen seiner hohen Beiträge zum Hagelversicherungsfonds bei Hagelschäden den hieron betroffenen, aber nicht versicherten Landwirten keine unmittelbare Unterstützung aus Staatsmitteln mehr gewähren wird. Bei der ohnehin schlechten Lage der Landwirtschaft ist ein nicht gedeckter Hagelschaden wirtschaftlich nicht mehr zu tragen.

Der Beitrag der Versicherten an den staatlichen Hagelversicherungsfonds für das Geschäftsjahr 1925 ist auf 66 Prozent der Netto-Vorprämie festgesetzt. Die Landwirte handeln in ihrem eigentlichen Interesse, wenn sie trotz der großen Geldknappheit in landwirtschaftlichen Kreisen die Hagelversicherung genügend hoch abschließen.

Badische Forstschule in Karlsruhe.

Die Forstabteilung des Finanzministeriums hat in Karlsruhe im Lehrgebäude des Lehrerseminars I eine Forstschule für Forstwärter eingerichtet. Hier sollen die zukünftigen Forstbeamten der Staats-, Gemeinde- und Privatwaldbesitzer ihre Ausbildung erfahren. Der Unterricht erstreckt sich auf forstwirtschaftliche Fächer, Rechnen und Deutsch. Der Schulleiter ist Forstmeister Faber-Karlsruhe, dem noch ein Oberförster und zwei Elementarlehrer zur Seite stehen. Im Laufe des Winters wird diese Forstschule einen weiteren Ausbau erfahren. Auf Exkursionen werden theoretische und praktische Waldarbeiten durchgeführt. Der Kurs schließt mit einer großen Exkursion und einer Schlußprüfung ab. Die Kosten des Kurses werden teils vom Staat, soweit es sich um staatliche Forstwärter handelt, teils von den Gemeinden oder Privatwaldbesitzern, in einzelnen Fällen auch von den Kursteilnehmern selbst getragen. Durch die bessere Ausbildung unserer Forstbeamten will man die Waldbewirtschaftung rationaler betreiben.

* Erholungsfürsorge für Kinder. 29 badische Städte und Gemeinden beabsichtigen, auf Anregung des Badischen Landesauschusses für Kindererholung während der Sommermonate die örtliche Erholungsfürsorge für Kleinkinder, Schüler und Schülerinnen einzurichten. Als Leiter und Leiterinnen der einzelnen Gruppen der örtlichen Erholungsfürsorge kommen auch stellenlose Junglehrer und Junglehrerinnen in Betracht.

* Wanderführerlehrgang. Der Badische Lehrerverein veranstaltet gemeinsam mit dem badischen Zweigausschuß für deutsche Jugendherbergen vom 23. bis 25. April d. J. in Heim des Badischen Lehrervereins in Freyersbach einen Wanderführerlehrgang für die Lehrer und Lehrerinnen der Volks- und Fortbildungsschulen.

* Einfuhr von Pferden aus Frankreich. Das mit Verordnung vom 13. April 1922 erlassene Verbot der Einfuhr von Pferden aus Elsass-Lothringen wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

!(Durlach, 11. April. (Jugendherberge.) Nachdem das seitherige Kindererholungsheim auf dem Turmberg eingegangen ist, wurde das Gebäude auf Vorschlag des Stadtrats für Leibesübungen und Jugendpflege dem genannten Amt vom Stadtrat zur Verfügung gestellt. Die zahlreichen Stühle auf dem Turmberg und Umgebung bis zum Rittnerwald sind — soweit dies notwendig — zur Reparatur eingezogen worden und gelangen in aller Kürze wieder zur Aufstellung. Ebenso hat der Verkehrsverein Durlach eine Anzahl weiterer Bänke vorgelesen. Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß der Verkehrsverein sich an die Öffentlichkeit mit der Bitte wenden muß, die Bänke an ihren Plätzen stehen zu lassen und sie nicht zu beschädigen, wie dies schon so oft vorgekommen ist. Der Verkehrsverein hat das Wald- und Jagdpersonal beauftragt, alle Personen, die die Bänke verunreinigen oder beschädigen, zur Anzeige zu bringen.

Δ Bruchsal, 9. April. (Hauptversammlung des Odenwaldklubs.) Wie schon kurz gemeldet, findet die Hauptversammlung des Odenwaldklubs am 23. und 24. Mai d. J. in Bruchsal statt. Fast sämtliche Ortsgruppen haben ihre Beteiligung zugesagt.

r. Wiesloch, 7. April. Zur Hebung der Neubautätigkeit hat der Gemeinderat Richtlinien erlassen, unter denen eine Unterstützung gewährt wird. Zunächst werden Baudarlehen im Rahmen der vorhandenen Mittel an solche Personen gegeben, die ohne Mithilfe der Gemeinde nicht bauen können. Die Unterstützung wird sowohl für Eigenheime wie auch für Mietschäuler gewährt. Doch soll die Zahl der Wohnräume 5 Zimmer mit Zubehör nicht übersteigen. Auch Um- und Umbauten können finanziert werden, doch müssen die zu erstellenden Bauten für Wohnungen bestimmt sein (keine Werkstätten). Die Baudarlehen selbst werden zu einem Zinssatz von 8 Prozent ausgeteilt, wobei als Höchstsumme 4000 M bei einer Zweizimmerwohnung und 6000 M bei einer Drei- und Mehrzimmerwohnung gelten; doch sind dabei Ausnahmen zugelassen. Die Tilgung erfolgt mit jährlich 2 Prozent des ursprünglichen Darlehensbetrages. Von einer ganzen oder teilweisen Rückzahlung kann selbstverständlich jederzeit Gebrauch gemacht werden. Die Auszahlung des Darlehens erfolgt in Raten entsprechend dem Fortschreiten der Bauarbeiten. Zwei Monate nach Bewilligung des Baudarlehens ist spätestens mit dem Bau zu beginnen. Als Sicherheit hat der Antragsteller der Stadtgemeinde eine Brieftasche zu leisten; außerdem hat er über genügend Kapital, Baustoffe usw. zu verfügen, so daß die Herstellung garantiert werden kann. Bei Mietschäulern ist die Mietzinsbildung für die Dauer der Zwangsverwahrung der Wohnung der Zustimmung des Gemeinderates unterworfen.

tz. Schwetzingen, 8. April. (Frühlingsfest im Schloßgarten.) Am Ostermontag wird die Schwetzingen Salon mit der ersten Sonderveranstaltung im Schloßgarten eröffnet. Geplant ist ein großes

Frühlingsfest, für das kein passender Rahmen gefunden werden kann, als der im ersten Frühlingsmorgen prangende Park. Das Fest beginnt nachmittags 3 Uhr mit einem Festzug vom Bahnhof aus nach dem Schloßgarten zu, bei dem die Schulkinder und die Schwetzingen Wandervereine mitwirken. Dieser Festzug, in dem ein großer, geschmückter Wagen mit der Frühlingsgöttin mitgeführt wird, soll symbolisch den Einzug des Frühlings in den Schloßgarten zum Ausdruck bringen. Nach der Einweihung des Festwagens in den Schloßgarten wird ein ausgewähltes Programm geboten, u. a. wird die Kindertanzschule Baden-Baden unter Leitung der Tanzeinrichterin Fräulein Maria Eitel und ein großer Chor Schwetzingen Schulkinder mit.

= Baden-Baden, 8. April. (Baden-Badener Porzellan.) Die „Stadteigenschaftlichen Sammlungen“ haben es sich zur Aufgabe gemacht, einmal alles zusammenzutragen was sich heute noch über die in den Jahren 1770-1778 in Baden-Baden betriebene Pfälzer'sche (zuletzt Markgräfliche) Porzellanfabrik ermitteln läßt, und namentlich alles, was sich noch von ihren Erzeugnissen erhalten hat, wenigstens vorübergehend am Ursprungsorte zu vereinigen. Die Kunstgegenstände bei städtischen badischen und einer Anzahl auswärtiger Museen sowie bei Sammlern haben insofern ein befriedigendes Ergebnis gehabt, als mit einer einzigen Ausnahme sämtliche bisher bekannten Stücke — allerdings immer noch eine auffallend geringe Zahl — seitens der Eigentümer zum Zwecke vorübergehender Ausstellung im Gebäude der Stadteigenschaftlichen Sammlungen bereitwilligst leihweise überlassen worden sind; sie werden dort von Anfang Mai ab der Besichtigung zugänglich sein. Es ist dringend erwünscht, daß weitere Stücke dieser Herkunft, die sich etwa sonst noch im öffentlichen oder Privatbesitz vorfinden, den Stadteigenschaftlichen Sammlungen, die für sichere Aufbewahrung jede Gewähr bieten, zu gleichem Zwecke leihweise zur Verfügung gestellt werden, damit so ein möglichst umfassendes Bild dieser seltenen und interessanten Erzeugnisse deutscher Porzellanherkunft im 18. Jahrhundert gemessen werden kann.

= Pforz, 11. April. (Versammlung deutscher Jäger.) Die überall gern gesehenen Grünröde beherbergte unsere Stadt während einiger Tage, und zwar waren es die Mitglieder des Badischen Bundes deutscher Jäger, die in großer Zahl der diesjährigen Verbände-Jugendprüfung für Jagdbunde aller Klassen in den Reiteren des hiesigen Jagdvereins bewohnten. 41 Hunde, alle prächtige Tiere, waren gemeldet und wurden in den Wäldern beim Hürtenhof, bei Rippenheim und Orschweiler von den gewählten Richtern während zweier Tage in harter Arbeit geprüft. Erfreulicherweise konnte jedem Besizer einer der prachtvollen Preise ausgesprochen werden.

= Weisloch, 11. April. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der Metzgermeister Dehrer von hier, der, wie gemeldet, bei dem Dorf Weisloch mit seinem Motorrad verunglückt war, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

= Konstanz, 11. April. (Tasung.) Die badische Hoteliervereinigung hält ihren diesjährigen Verbandstag am 28. und 29. April d. J. in Konstanz ab.

Gerichtszeitung.

= Mannheim, 9. April. (Eine exemplarische Strafe für einen Messerhelden.) Der wegen zahlreicher Robeitsdelikte schwer vorbestrafter Arbeiter Franz Klemmer aus Waldhof hatte nach reichlichem Alkoholgenuß einen Arbeitskollegen nach geringfügiger Auseinandersetzung durch mehrere Stiche lebensgefährlich verletzt. Wie durch ein Wunder kam der Schwerverletzte mit dem Leben davon. Das Amtsgericht verurteilte Klemmer zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis und ging dabei weit über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, der nur 1 Jahr Gefängnis beantragt hatte.

= Heidelberg, 8. April. (Wegen jahrelanger Tötung waren die beiden Kraftwagenführer Friedrich Pollich aus Heidelberg-Sandshausheim und August Rieger aus Redarsteinach vom Schöffengericht zu je 90 M Geldstrafe verurteilt worden. Die beiden hatten im November vorigen Jahres zwei Kraftwagen, die durch ein Drahtseil verbunden waren, von Wiesloch nach Heidelberg geführt. Ein 15 Jahre alter Knabe wollte die fahrbahn zwischen den beiden Wagen überqueren; da er in der Dunkelheit das Drahtseil nicht sah, kam er zu Fall, wurde überfahren und getötet. Gegen das Urteil des Schöffengerichts hatten die beiden Kraftwagenführer Berufung eingelegt, die aber von der Großen Strafkammer kostenpflichtig zurückgewiesen wurde, da auch die Strafammer die Auffassung vertrat, daß bei derartigen Transporten, die während der Nacht unterbleiben sollten, eine besondere Vorsicht zu beobachten sei.

st. Freiburg, 11. April. (Ein Messerheld.) Den Typ des rohen gemaltigen Messerhelders stellt der 44 jährige Fuhrknecht Hermann Schlageter aus Wies-Fischenberg dar, dem am Mittwoch ein wohlverdienter Denktettel vom Amtsgericht verabreicht wurde. Zwischen Schlageter und dem Maschinenarbeiter Ruppenstein kam es am Abend des 22. Februar in einer Wirtshausstube in der Herrenstraße hier zu einer Auseinandersetzung. Der rasch wieder versöhnlich gestimmte Ruppenstein bot beim Weggehen aus der Wirtshausstube dem Schlageter die Hand zur Versöhnung. Dieser aber lehnte schroff ab und taumelte Ruppenstein die Straße betreten, erhielt er von dem nachkommenden Schlageter einen Hieb auf den Kopf und fast zu gleicher Zeit einen Messerhieb in die Wade. Einen zweiten Stich mit dem Buchdrucker durch die Nase. Schlageter hat seines Raubmittels wegen eine Vorstrafe von 16 Nummern. Er war es auch, der vor Jahren in Müllheim aus geringfügiger Ursache einen gewissen Proff erstickt hatte. Der Einzelrichter des Amtsgerichts war der Auffassung, daß die Menschheit wieder auf längere Zeit vor dem gefährlichen Messerhelden geschützt werden müsse und verurteilte ihn wegen mehrfacher erschwerter Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.



Fritz, Otto und Lieschen, Hans, Käte und Selma, Die ganze Kinderschar liebt „Suchard's Velma.“

Advertisement for Brauerei Fels über Oftern Märzenbier. The text is large and stylized, with 'Brauerei Fels' in a large, bold font, followed by 'über Oftern' and 'Märzenbier' in a slightly smaller font. There are decorative horizontal lines separating the text.

Amliche Anzeigen

Die Abänderung des Ortsbau-Plans in Anleihen bei...

Ortspolizeiliche Vorschrift

Das Befahren sämtlicher Wege im Staatswald...

Jahresverhandlungen werden gemäß § 21 des...

Tiefe Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer...

Farren = Verkauf.

Die Gemeinde Moos (mit Bild) veräußert im Wege...

Oeffentliche Versteigerung einer Gastwirtschaft und Brennerei.

Auf Antrag des Notarsverwalters werden die...

- Grundstückskataster: 1. Gemarkung Ziergarten bei Oberfisch...

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm, Amt Rastatt, ver...

Makulatur-Papier

Autre andere Setzungen, als Einwickel-Papier...

Motorbootfahrten

Von Sonntag, den 12. April 1925 an wird die...

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Auf Antrag der Fabrike nach. Gügler, Witwe...

Verkauf von Grundstücken

Die Gemeinde Muggensturm, Amt Rastatt, ver...

Weinmarkt der Stadt Müllheim i. B.

Der althergebrachte jährliche Weinmarkt in der...

Pfänder-versteigerung.

Am Mittwoch, den 15. April 1925, den 16. April...

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden.

Wiedereröffnung Anfang Mai für Frauen, Mäd...

Wioninger Ofter-Bock-Bier Doppel-Märzen

Personen- u. Lastauto

Dr. Ugelrod's YOGHURT

YOGHURT

Reichenbach Glaferholz

Heiratsgesuche

Heirat

Kapitalien

Beteiligung gesucht.

Spanien wartet auf deutsche Qualitätsware

Ein neuer Handelsvertrag mit Spanien

Alemania Justrada - Gaceta de Munich

Steck-Zwiebeln

Neue Neger-Zwiebeln

Ber verk. J. Saus

Gesucht. Gut erhaltene

Zimmerhaus

Haus-Verkauf

Bäckerei-Ronditorei

Kleine Anzeigen

Burgit Fußbad

Sucht man

Burgit Ges. m. b. H., Freilassing (Bayern)

Turnen + Spiel + Sport.

Ostertage des FC. Mülburg. Man schreibt uns: Nach langer Zeit zeigt sich auch der FC. Mülburg wieder dem Karlsruher Sportpublikum. Die ganze Zeit über hatte der Verein Auswärts-spiele abgeschlossen und bewiesen die dortselbst erzielten Resultate, daß der FC. Mülburg wieder eine ganz bedeutende Spielfähigkeit erlangt hat. So konnte er vor kurzem gegen den äußerst spielfähigen FC. Neckarau, den zweimaligen Bezwinger von Sportverein Waldhof, der weiterhin auch dem voranschreitenden Süddeutschen Meister, dem FC. Mannheim, einen Punkt abnahm, auf dessen eigenen Platz ein 1:1 Resultat erzielen. Weiterhin wurde der nicht zu unterschätzende FC. Rehl auf seinem eigenen Platz mit 4:0 abgefertigt. Der Mannschaft des FC. Mülburg liegt nun morgen die Aufgabe ob, zu beweisen, daß die beim seinerzeitigen Pokalspiel erzielte 0:1 Niederlage ungerechtfertigt war und weiterhin, daß seine auswärts gezeigte Spielfähigkeit auch von Dauer ist.

Süddeutscher Fußballpokal. Die lange Zeit unterbrochenen Spiele um den süddeutschen Verbandspokal werden am 10. Mai auf dem Plätzen der erstgenannten Vereine wie folgt zur ersten Schlussspielergebnisse angetreten haben: Bayern-München — Offenbacher Kickers, 2:1. Stuttgart — 1. FC. Nürnberg, Spielvereinigung. Für die gegen Wader München, 2:1. FC. Mannheim — Germania Frankfurt am Main, FC. Birmafens — Kickers Stuttgart, Sp. B. Griesheim gegen Freiburger FC., Fußballsportverein Frankfurt am Main gegen Victoria Reutlingen, Sp. B. 05 Saarbrücken — Mannheim-Waldhof. Die zweite Runde wird am 7. Juni, die dritte am 21. Juni ausgetragen, während das Schlussspiel auf den 28. Juni festgelegt worden ist. Sollte einer der vorgenannten Vereine am Schlussspiel um die Deutsche Meisterschaft am 7. Juni nicht teilgenommen sein, so hat er das Pokalspiel am 11. oder 14. Juni nachholen.

Motorradrennen auf der Wildparkbahn in Karlsruhe. In dem im vergangenen Jahre vom Karlsruher Motorfahrerverein e. V. (D. M. V.) neu erbauten, mitten im ehemaligen Großherzoglichen Wildpark gelegenen Motorradrennbahn finden in diesem Jahre zwei Motorradrennen statt. Das erste Rennen, am 7. Juni 1925, ist ein 1000 m langes Geschwindigkeitsrennen mit fliegendem Start über eine verlängerte Gerade der Bahn, ca. 5 Kilometer, während das zweite Rennen, das große Wildpark-Zehntunden-Rennen, am 7. August 1925 über die Rundstrecke von ca. 8 Kilometer Länge stattfindet. Das letztere Rennen erhält internationale Bedeutung und ist die einzige motoristische Veranstaltung an diesem Tage in Deutschland. Anfragen sind zu richten an Herrn Manfred Lahr, Karlsruhe i. B., Werderstraße 19.

Sp. Austragung der Concordia-Gaumeisterschaften im Saalport. Entsprechend der regen Pflege, die sich das Reigen- und Kunstfahren bei den Ortsgruppen des Badener Gaues erfreut, wird die Austragung der diesjährigen Meisterschaften statt der Bestimmung aufweisen, von den gemeldeten Mannschaften stellt der Radfahrerverein „Wanderer“ Freiburg 6, Offenburger und Reute je 2; der Verein „Kandelers“ Waldkirch nimmt erstmals an den Wettbewerben — die zugleich auch die Ausscheidungsspiele für die an Pfingsten zur Austragung gelangenden Verbandsmeisterschaften darstellen — teil. Die Wettbewerbe finden am Ostermontag in Freiburg statt.

Hockeyspiel Stuttgarter Kickers — U.S.C. Karlsruhe 3:2 (2:1). Der Karlsruher U.S.C. konnte mit seiner durch Ertrag geschwächten ersten Mannschaft in Stuttgart gegen die vorzüglichen Kickers ein ehrenvolles Resultat herausheben. Beide Vereine lieferten ein hervorragendes Spiel, das dem Hockeysport wohl manchen der zahlreichen Zuschauer zugeführt hat.

Das interessante Spiel begann mit einer Ueberraschung; denn schon in der ersten Minute übernahm die Stuttgarter Verteidigung und fand sie unaltbar ein. Kickers drückten darauf sehr hartes Tempo, um die ganze erste Halbzeit hindurch leicht zu drängen. U.S.C. ist dem schnellen Spiel der Stuttgarter nicht ganz gewachsen, vor allem kann die Läuferreihe den gegnerischen Sturm nicht halten, obwohl der Platzhüter noch zweimal erfolgreich sein kann. — Nach Halbzeit hatte Kickers zunächst wieder etwas mehr vom Spiel und erzielte das Resultat auf 3:1. Wörth (U.S.C.), der bis jetzt Mittelfeldspieler ist, muß nun den Platz verlassen. Trotzdem setzt U.S.C. zum Endspurt ein und hat nun das Selt in der Hand. Wörth erzielt nach seinem Durchspiel ein zweites Tor; doch alle Versuche, den Ausgleich zu erzwingen, scheitern an der glänzenden Verteidigung der Schwaben, die damit einen verdienten Sieg behaupteten.

Bei Karlsruhe konnte besonders das Verteidigertrio und der Mittelfeldspieler gefallend, während Kickers in allen Reihen gut waren und damit zweifellos beste süddeutsche Klasse darstellen.

Die Tagung der Kreiswarte der Deutschen Turnerschaft in Breslau.

Vom 5. bis 8. April fand in Breslau unter Leitung des Oberturnwartes der D. T., Rumbold-Bremen, die Versammlung der sämtlichen Kreiswarte der D. T. statt. Aus allen Teilen des Reiches waren die technischen Führer, insgesamt etwa 150, herbeigekommen, um in mehrstündiger Aussprache die Wege zu beraten, nach denen in den nächsten Jahren die einzelnen Leistungsgebiete verwaltet und geregelt werden sollen. Am Sonntag traten vornehmlich die Unterausschüsse zusammen, um in besonderen Beratungen die wichtigsten Fragen aus dem Gebiete des Geräteturnens, des Volksturnens, des Spiels, des Fraueturnens, des Schwimmen und des Fechtens zu erörtern. Praktische Uebungen, gehaltvolle Vorträge und wichtige Entschlüsse gaben der Arbeit des Tages das Gepräge. Besondere Aufmerksamkeit der Aufmerksamkeit wird der Beschluß des Ausschusses für Volksturnen erregt, daß für 1925 erstmalig der Marathonlauf der D. T. durchgeführt werden soll; ferner wurde bezüglich einer möglichen Beteiligung an den Olympischen Spielen in Amsterdam 1928 festgelegt, daß eine solche nur erfolgen könne, wenn 1928 kein feindlicher Soldat mehr auf deutschen Boden stünde.

Der Spielbereich konnte von einem gewaltigen Anwachsen der Spielbewegung berichten. Allein 3241 Handballmannschaften spielten 1924/25 in den Spielreihen der D. T. Die Schwimmbewegung hat einen ungeahnten Aufschwung genommen; ihre Organisation wird weiter ausgebaut werden. Ein Begründungsabend in der prächtigen Turnhalle des Dr. „Vorwärts“ beendete den Tag. Hervorragende turnerische Vorstellungen, Ansprachen der turnerischen Führer sowie von Vertretern der Staatsregierung und der Stadt gaben der Veranstaltung Inhalt und Rahmen.

Am 6. April begann die Zusammenkunft mit einer Vollversammlung sämtlicher Kreiswarte. Schulrat Babbel (Wilkallen) hielt hier einen tiefdurchdachten, von hoher vaterländischer Begeisterung getragenen Vortrag über „Deutsches Volkstum“ und die für die Turnerschaft gegebenen Notwendigkeiten seiner Pflege. Ein weiterer Vortrag von Studentat Gläthe (Dresden) über das „Kinderturnen“ beschäftigte sich mit der praktischen Erziehungsarbeit auf diesem für die Zukunft des Turnens so überaus wichtigen Gebiete. Der Nachmittag war wieder Tagungen der Unterausschüsse gewidmet. Die Spielwarte legten wichtige Bestimmungen für die Durchführungen der Turnspiele fest, die Frauenausschüsse bereiteten die große öffentliche Pfingsttagung in Leipzig vor, die Volksturnwarte verhandelten über die diesjährigen Meisterschaften der D. T., die Fechtwarte erörterten Kampfrichter- und Wettkampfrichterbildung, die Wettkampfrichter sowie die im Oktober in Hannover geplanten Meisterschaftskämpfe, der Ausschuss für das Männerturnen beschäftigte sich vornehmlich mit dem Kampfrichterwesen, und die Schwimmwarte besprachen die Meisterschaften in Frankfurt a. M. und hörten einen Vortrag von Klein (Wachen) über die Anlage und den Bau von Bädern. Den Beschluß des Tages machte ein Begründungsabend im Rathaus, den der Magistrat der Stadt den Kreiswarten gab. Zahlreiche Vertreter der Stadt, der Regierung und der Reichswehr waren zur Stelle.

Der Dienstag stand im Zeichen der Vollversammlungen. Diese wurden eingeleitet durch einen gehaltvollen Vortrag von Schwarze (Dresden) über die Jugendbewegung der D. T. Schwarze begrüßte diese als Ausdruck des Strebens nach Verinnerlichung aufs wärmste, wünschte ihr jedoch mehr Wirklichkeitsinn, mehr Männlichkeit und turnerische Art. Die Ziele der Spielbewegung legte Spielwart Braungardt (Oldenburg) dar, Dr. Gafsch (Dresden) brachte Leitfäden über die Einordnung des Volksturnens in das Ganze des Turnbetriebs, Kreisvolksturnwart Szijgiol (Waldenburg) behandelte Wesen, Weg und Ziel der volkstümlichen Uebungen, Schwimmwart Braun legte die Ziele der Turnerschwimmbewegung fest und Fechtwart Staßen (Hanau) umriß die Stellung des Fechtens im Turnbetrieb. Dann suchte der Pressewart der D. T., Riedemann (Berlin), das Verständnis der technischen Führer für die Notwendigkeit der turnerischen Pressearbeit zu wecken sowie Wege für die Förderung des Turnpressewesens zu weisen. Die Nachmittagsstunde wurde eingeleitet durch einen Vortrag von Dr. Kabierske (Breslau) über die gesundheitliche Bedeutung des Schwimmens und die Bewahrung vor gesundheitlichen Schädigungen. In den folgenden Beratungen wurde bezüglich der Kreisgruppeneinteilung beschlossen, diese den Bedürfnissen der einzelnen Zweige des Turnens anzupassen. Die Beschlüsse für den großen Hermannslauf im August soll auch durch den Film erfolgen. Wichtig für das Verhältnis der D. T. zu anderen Verbänden wurde der Beschluß: Teilnahme an Wettkämpfen mit anderen Verbänden ist verboten bei Verbandsveranstaltungen des Sportbundes auf Gebieten, welche die D. T. amtlich pflegt. Teilnahme ist gestattet an amtlichen unparteiischen Veranstaltungen (z. B. der Städte), bei denen die D. T. in der Vorbereitung durch Durchführung gleichberechtigt ist. Auch hier ist aber die Teilnahme verboten, wenn durch die Veranstaltung die turnerische Art vermischt und das turnerische Wesen beeinträchtigt werden kann.

Den Beschluß der Tagung bildete eine Sitzung des Turnausschusses am 8. April. Hier wurden die Ergebnisse der Kreiswarterversammlung zusammengefaßt und überarbeitet. In Turnfahrten und Befähigungen klug endlich die Tagung aus, die für die Leibesübungen im allgemeinen und für die Turnerschaft im besonderen wichtige Ergebnisse gesetzt, viele Anregungen gegeben, Nord und Süd und Ost und West zusammengeführt und fester zu einigem turnerischen Tun zusammengeknüpft hat.

Briefkasten.

- Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.
585. S. T.: Nach § 549 BGB. ist der Mieter ohne Zustimmung des Vermieters nicht berechtigt, den gemieteten Raum an einen anderen zu überlassen oder weitervermieten. Nach § 29 des Mietrechtsbuches wird jedoch die Erlaubnis des Vermieters durch die des Mitbewohners ersetzt. Dieses soll Sie verlangen, wenn Sie vom Vermieter aus einem wichtigen Grunde verweigert werden ist.
587. F. A. W.: Nach §§ 459 ff. BGB. sind Sie berechtigt, zu mandeln, d. h. das Motorrad gegen Rückgabe des Kaufpreises zurückzugeben. Falls der Verkäufer darauf nicht eingeht, ist die Erhebung einer Klage nötig.
588. F. E.: Wenden Sie sich an das Konsulat der Vereinigten Staaten in Hamburg.
541. S. H.: Das Gesetz über die Verlängerung der Fristen der Dritten Steuerreformverordnung ist am 27. März 1925 erlassen und im Reichsgesetzblatt Teil 1 Nr. 12 vom 31. März 1925 erschienen.
542. Kiesel H.: Die Forderung des Erbkräftigen ist unbedeutend. Er kann die Rückgabe der von Ihnen angekauften Möbel nicht verlangen, allerhöchstens den Wert der Forderungen, die Sie damals als Teilzahlung einzahlten. Der Dollarfund betrug am 3. Juli 1923 160 000 Mark.
543. F. F.: Es ist üblich, daß der Verkäufer 4 Prozent und der Käufer 2 Prozent Vermittlungsgebühr bezahlt.
544. H. 100: Ueber Ihr eigenes Vermögen können Sie auch ohne Zustimmung Ihres Mannes letztwillig verfügen. Falls Sie Ihren Mann nicht als Erben einsetzt, hat er gegen Ihre als Miterbin ernannte Tochter einen Pflichtteilsanspruch. Der Pflichtteil beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbteils, also falls nur eine Tochter vorhanden ist, ein Viertel des Nachlasses. Das Testament können Sie bei sich aufbewahren oder beim Amtsgericht verwahren lassen.
548. K. S.: Brieflich beantwortet.
549. F. S. N.: Es empfiehlt sich, die endgültige gesetzliche Regelung der Aufwertungsfrage abzuwarten.
553. K. U. W.: Vor endgültiger Regelung der Aufwertungsfrage kann Ihre Frage nicht abschließend beantwortet werden. Der Dollarkurs vom 31. Januar 1920 betrug 840 M., der Dollarkurs vom 2. Februar 1920 91 M. Am 1. Februar 1920 fand keine Notierung statt. Die Höhe von 15 bzw. 25 Prozent gelten an sich nur für die Aufwertung der Spondeb als solcher. Die persönliche Kaufpreisschuld kann unabhängig davon nach allgemeinen Grundsätzen aufgewertet werden.
554. D. S.: Wenden Sie sich an die Badische Luftverkehrs-Gesellschaft a. S. des Herrn Kraus, Karlsruhe, „Badischer Handelslokal“.
560. H. 484: Wenden Sie sich an den Lattenfall in der früheren Göttesauer Kaserne.
563. C. D.: Elektrotechnischer Anzeiger Berlin, Zentralblatt für Elektrotechnik, München.
567. H. A.: Brieflich beantwortet.
572. H. W.: Brieflich beantwortet.
579. Dr. St.: Im allgemeinen ist es üblich, daß die Träger von Ewornitäten militärisch, also durch Anlegen der Hand grüßen.
583. H. St.: Das Gelände der Hardwaldbedeckung ist Eigentum der Domäne; es ist in Erbbaupacht an die Handwerkerzugenossenschaft abzugeben. Wir empfehlen Ihnen, sich mit der Handwerkerzugenossenschaft in der Hardwaldbedeckung direkt in Verbindung zu setzen.
585. J. L.: Wenden Sie sich direkt an das Bürgermeisteramt (Abteilung für Bauwesen). Soviel uns bekannt ist, besteht eine archäologische Nachfrage nach Bauaufschüssen.
593. H. H. n. F.: Wenden Sie sich an das Bürgermeisteramt.
546. C. D.: Das griechische Wort „ostj“ bedeutet „ist“, aber nicht „wird“. In der von Ihnen angeführten Stelle des Markus-Evangeliums Kapitel 16, Vers 16, kommt das Wort „ostj“ gar nicht vor. Luther hat den Vers übersetzt: „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.“ In der Uebersetzung des Neuen Testaments von Carl Weisäcker, die als außerordentlich zuverlässig anerkannt ist, lautet diese Stelle: „Wer da glaubt hat und getauft wird, wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt hat wird verdammt werden.“ Die Uebersetzung von Johannes Weisäcker lautet: „Wer glaubt und sich taufen läßt.“ Ebenso steht es in der Uebersetzung von Curt Stage (Reclams Universalbibliothek) und in der katholischen Uebersetzung von Petrus Danil, Kapitel 16, Vers 9-20 steht in der Mehrzahl der alten guten Handschriften und ist ein von späterer Hand hinzugefügter unechter Markus-Eintrag. Eine Uebersetzung, in der steht: „getauft ist“, ist uns nicht bekannt. Unseres Erachtens gibt die Uebersetzung von Weisäcker am schärfsten den Sinn des griechischen Originals in Vers 16 wieder.



Warum Ballon-Reifen?

Weil dieser neuzeitliche Niederdruckreifen so große Vorzüge hat, daß jeder, der ihn einmal fuhr, von anderen Reifen nichts mehr wissen will. Die wunderbare Geschmeidigkeit dieses Reifens gestattet selbst auf schlechtester Straße vollste Geschwindigkeit. Sie glauben, auch bei dem holprigsten Wege auf Asphalt zu fahren. Sie erreichen Ihr Ziel schneller und sparen zudem Reparaturkosten.

Fahren Sie darum

Continental Ballon-Reifen

Ab heute:

PALAST-LICHTSPIELE

Karlsruhe i. B. Herrenstraße 11. Tel. 2502.

Generalstabs-Oberst Redl

„Der Totengräber eines Kaiserreichs“

Ein österreichischer Spionageprozess und seine unheilvollen Folgen. Vorspiel zum Zusammenbruch der Habsburgischen Monarchie. Ein Film in 7 Akten, nach authentischem Material des ehemaligen Wiener Kriegsministeriums, bearbeitet von

Oberst Seeliger und Hauptmann Löwenstein

In den Hauptrollen des Films erstmalige aktive Offiziere der beteiligten drei Armeen.

PALAST-LICHTSPIELE Karlsruhe i. B. Herrenstraße 11. Tel. 2502.

STADTGARTEN

Ostersonntag, den 12. April und Ostermontag den 13. April, jeweils nachm. von 1/2 4-6 Uhr:
Zwei große Fest-Konzerte.

I. Festtag: Orchester des Musikvereins Harmonie, Leitung: Hugo Rudolph. 6979
II. Festtag: Orchester der Vereinigung bad. Polizeimusiker, Leitung: Obermusikmeister J. Heisig.

Am II. Festtag außerdem vormittags von 11-12 Uhr:
Promenade-Konzert, kein Musikzuschlag.

Eintritt: Nichtabonnenten-Erwachsene 80 Pfg., Kinder 40 Pfg.
Abonnenten - Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Programm 5 Pfg. Vorverkauf an den Stadtgartenschalterkassen.

Die große **Colosseum**

Täglich abends 8 Uhr u. anderem
Das Verschwinden eines lebenden Pferdes.
Meoma der künstliche Mensch. 6028

Künstlerhaus Restaurant

Heute u. Sonntag
Konzert

Friedrichshof

Das allbekannte billige und gute Speiserestaurant der Stadt.
Über beide Festtage von 7 Uhr an
KONZERT (2 Kapellen)
Ausschank von ff. Sinner-Osterbock. — Eintritt frei!
Zahlreichem Besuch sieht entgegen. H. Stehla. 7118

Städt. Festhalle

Morgen
12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19. April, abends 8 Uhr und am 12., 13., 15., 18., 19. April, nachm. 3 Uhr

Die Oberbayrische Volkspassion

Dramatische Aufführung (kein Kino)
Unter der Leitung des berühmten Christustarstellers
ADOLF FASSNACHT
200 Mitwirkende.
Preise 1., 2., 3., 4. — zuzüglich Steuer und Einlaßgebühr in der Musikalienhandlung Kaiser-, Ecke Waldstraße. 7087

Fritz Müller

Die lustigen Rheinländerinnen
konzertieren täglich abends 8 Uhr im
ELEFANTEN

Tanz-Institut H. Vollrath

Ludwigsplatz 55
Unterricht jederzeit

„Wiener Hof“

Fasanenstr. 6, Ecke Zähringerstr. Telefon 849

Neueröffnung

Samstag, abend 5 Uhr.
Täglich erstklassige
Künstler-Konzerte
von 8 Uhr ab.
Ostersonntag u. Ostermontag
von nachmittags 4 Uhr ab.

Warme u. kalte Küche zu jeder Tageszeit. Zum Ausschank kommen prima offene u. Flaschenweine sowie ff. Export-Bier der Brauerei Schrempf-Prinz.

Um geneigten Zuspruch bittet der neue Besitzer
Adolf Ritter.
7087

Alte Brauerei Hoepfner

Karlsruhe, Kaiserstraße 14.

Sonntag, den 11. April ab 7 Uhr
Eröffnung des neu renovierten Saales
verbunden mit
Streich-Konzert
des Quartetts „Sexta“.

Empfehle auch noch meinen aut. bürgerlichen
Mittag- u. Abendisch — **Sehr reine
Weine — ff. Hoepfner-Biere.**
Ab Samstag wieder Ausdient des weit-
bekanntesten Weizenbieres mit Zitronen-
Süßholz oder Rümmler.

Oster-Sonntag u. -Montag ab 6 Uhr
Großes Doppel-Konzert
Um geneigten Zuspruch bittet
Otto Oesterlin, Metzger u. Wirt. 7088

Jagdwallen, Pistolen,
Perglaser, faust
u. oerlant
Hch. Malecki.
Büchsenmacheri. Vahr i. B.
Für Messer-Waffen
Gal. 70 mit Aufschloß-
fellen schick ich 10%
weber wie jede andere
firma. Bei Aufschloß-
peralte ich Porto 1/154

Flußgarnitur.
Dwan
Chaiselongue
laufen Sie zur und
preiswert bei 3828
M Oswald
Vollermöbelausstatt.
Schönbrunn. 49

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße 30.

Ab heute

Jackie Coogan
in
Der Boy von Flandern

7 große Akte. 7052

Wild und Mensch im Gebirgsschnee
Drei Akte von Jägern u. Hengern im Hochgebirge.
Junendliche haben Zutritt.

„Zum Landsknecht“

(Ecke Zirkel und Herrnsraße.)

Über die Osterfeiertage
**Große
Sonderkonzerte**

Besonders reichhaltige Speisekarte
Prima Weine 6966
— Schrempf-Prinz Märzenbock. —

Sonig

8 Wd.-Stmer Wtl. 7,21
28
gegen Nachnahme
Geistl. Bier, Lebens-
mittel, sonst Rücknahme
rube, Reifestraße 31.
Telef. 2805. 12654

Auf zur Gerfelbach

Angenehmer Oster-Aufenthalt.
Vorzügliche Pension. Mässige Preise. Reine Weine.
ff. Biere, Kronenbräu Offenburg. 1306a

St. Märgen, Bad. Schwarzwald 900 m

Angenehmster Frühlings-Aufenthalt! 1214a

Hotel und Kurhaus „Goldene Krone“

Erstes Haus mit jeglichem Komfort. — Volle Pension v. 6 Mk an
Postautoverbindung ab Freiburg. / Auf Wunsch Prosp. / Tel. N. 2.

U.T. Union-Theater U.T.

Ab heute!

Der hochaktuelle Großfilm a. d. spanisch-marokkanisch. Krieg.
PRISCILLA
Die Regiments Tochter unter zwei Flaggen

in 8 gewaltigen sensationellen Akten schildert die Handlung die
Tragödie eines Fremdenlegionärs.
Orientalische Pracht. — Faszinierende exotische Tänze.
— Die Nacht im Harem. — Die Riff-Kabylen im
wilden Ritt durch die Wüste. — Die spanische
Fremdenlegion im Kampfe mit den Arabern. :-:

In der Hauptrolle:
U.T. Priscilla Dean. U.T.
Erstkl. Beiprogramm! 7087

„Zum Rheingold“

Wilh. Eberhard — Waldhornstr. 22.

Gut bürgerliches
Speise-Restaurant
Anerkannt vorzügliche Weine
Export-Biere der Brauerei
Schrempf-Prinz :-: :-:
Eigene Haus-Schlachtung.
Oster-Sonntag u. -Montag
Groß-Frühshoppen mit
Konzert!

Schweinsköpfe
mit dicker, durchwachsener
Bacon, jedermann ist zu-
frieden, sonst Rücknahme
9 Pfd. netto, Mk. 3,60,
30 und 50 Pfd. Bahnkübel,
Pfd. 38 Pfg. A798

Käse
direktan Verbraucher: 9 Pfd.
gelben Holsteiner Mk. 4,40
9 Pfd. rote Kugelk. Mk. 4,50
9 Pfd. dan. Edamerfettk.
Mk. 7,40, 9 Pfd. dan. Schmelz-
zerfettk. Mk. 9,90 ab Nor-
dorf, Nachn. Carl Ramms,
Norderl. (Holst.) Nr. 118a.

Besucht
**ETTLINGENS
Pfirsichblüte**
und die prachtvoll ge-
legene Restauration
Vogelsang

Frische
Malbowle 1389a
und vieles Vorzügliches.

Am Ostermontag, den 13. April
Eröffnung und Einweihung
des neubauten Tanzlokals
von Karl Schumacher
„Zum Bahnhof“ Menzingen.

„Zum Gutenberg“

Bringt hiermit meine neu renovierten Lokale
in empfehlende Erinnerung.
Über die Feiertage

ff. Moninger Märzen-Doppelbockbier — die alt-
bekanntesten Weinmarken — pikante Frühstücke —
gutbürgerlichen Mittag- u. Abendisch in reicher
Auswahl zu zivilen Preisen.
Der neue Inhaber:
P. Pürsch, Küchenchef.

Zum Felseneck, Kriegstr. 117

Ostersonntag, d. 13. April 1925, abends 8 Uhr
Künstler-Konzert.

Gute Küche. Reine Weine ff. Feisbier
Emli Wetterauer

„Zum Merkur“

(Beim alten Bahnhof) 7095

hält sich über die Osterfeiertage
bestens empfohlen. — Besonders reich-
haltige Speisekarte
Gottlieb Ehret.

Wohin gehen wir über Ostern

Nach **Maxau Restaurant z. Rheinhafen**

Dort gibt es wieder die altbekannten
Bäckische div. Käse / Ist. Wurstwaren / reine
Pfälzer Weine u. ff. Schrempf-Prinz-Biere
Zur Unterhaltung eine gemütliche Gondelfahrt
August Melcher

**Baden-Baden
Restaurant Krokodil**

Größtes Bier- und Weinrestaurant am Platz.
Täglich Abendkonzert.
Ausschank: Fürstenberg-Bräu u. Hackerbräu. A836

Neuer Besitzer: **Georg Hauser.**

**Geschäfts-Eröffnung
und Empfehlung!**

Allen Freunden, Bekannten u. Gönnern zur
freundl. Mitteilung, daß ich das altbekannte
Gasth. z. Großherzog Friedrich
Ecke Veilchen- u. Essenweinstr.
mit dem 11. April übernommen habe
und eröffne. Treu meiner früheren Tüch-
keit wird es meine Aufgabe sein, in meinem
neuen Geschäft meine werl. Kundschaft
reell, gut und aufmerksam zu bedienen.

Zum Ausschank kommt
Schrempf-Prinz ff. hell und dunkel Export.
Reine Spezialweine bei billigen Preisen.
Mittag- und Abendisch, gut bürgerl. Küche.
— Eigene Schlachtung. — 7092

Um geneigten Zuspruch bittet:
Gregor Dreher, Metzger u. Wirt

Garonia-Drillmaschinen

komte einige Modelle in 126, 150 u. 175 cm empfohlen
A. Leuzler, G. m. b. H., Durlach
Dauptstraße 75. 6353 Durlach

Stabile Wirtschaftsstühle u. Tische

inwie alle anderen Sorten Stühle liefert
Anerknt jedes Quantum
Otto Hofmann, Stuhlfabrik Achern (Baden)
Lager. Tel. 175

Bisitenkarten werden auf Wunsch auch
fertigt in d. G. Buchdruck-
der „Badische Presse“

Aus der Landeshauptstadt.

Der Generalbebauungsplan der Stadt Karlsruhe. Bekanntgabe des General-Bebauungsplanes im Spätsommer. Der General-Bebauungsplan der Stadt Karlsruhe beschäftigt schon seit langer Zeit die maßgebenden Stellen der Stadtverwaltung.

den zur Beratung stehenden Anträgen befaßt sich eine große Anzahl u. a. mit akuten Fragen der Wirtschaft, Sozial- und Steuerpolitik. Die Verhandlungen beginnen vormittags 9 Uhr. Evangelischer Volksverein. Am Dienstag tagt in Karlsruhe der Landesauschuh der Evangelischen Volksvereine Badens.

Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Chordirektors Gustav Schneider. Unfall: Im Stadtteil Darlanden wurde vorgestern Abend in der Pfalzstraße ein verheirateter Tagelöhner von Darlanden, der mit seinem unbedeckten Fahrrad von Grünwinkel kam, an der Stelle, wo die Eisenbahn die Straße kreuzt, von dem Straßenbahnwagen erfaßt und zur Seite in den Straßengraben geschleudert, wo er bewußlos liegen blieb.

Illustrierte Badische Presse Die Bilder der Woche. Unsere große Wochenbeilage liegt der heutigen Abendausgabe bei. Bezugspreis der 'Badischen Presse' mit Bilderbeilage monatlich M. 2.60 frei Haus.

Der Karfreitag verlief wie immer still und würdig wie dies bei dem Ernst des Tages von jeher angebracht ist. Die Protestanten begehen an diesem Tage ihren höchsten Feiertag, was in dem außergewöhnlich starken Besuch der Gotteshäuser auch gefeiert wieder in erfreulicher Weise wahrzunehmen war.

Die Schiffsfeier der Concordia findet am 3. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, am Schiffsdenkmal statt. Nach der Wiebergabe einiger Schiffslieder durch den Männerchor hält der 1. Vorstand Peter Decker die Festansprache, worauf Direktor Hans Blum aus den Worten des Dichters vorträgt.

Das ist die rechte Liebe nicht. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag erhielt ein Händler von hier in seiner in der Altstadt gelegenen Wohnung im Verlauf eines Wortwechsels von seiner Ehefrau einen Stich in den Hals. Dem Verletzten, der blutüberströmt auf die nahegelegene Polizeiwache kam, mußte ein Notverband angelegt werden.

Handwerk und Gewerbelehre. Aus Handwerkerkreisen wird uns geschrieben: In der Versammlung des Bürgerausschusses vom 31. März 1925 äußerte sich Herr Stadtordner Stöckel, Mitglied der Zentrumspartei und Mitglied des Stadtverordneten-Vorstandes, Lehrer an der Fortbildungsschule Karlsruhe u. a. wie folgt: Es sind unläutere Motive, die die Bäcker und Metzger veranlassen, ihre Lehrlinge aus der Fortbildungsschule herauszunehmen und auf ihre Einweisung in die Gewerbelehre zu drängen.

Der Todessfall. Am Donnerstag ist Herr Oberlehrer Heinrich Sedemann nach kurzem schweren Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. Herr Sedemann mußte sich einer Magenoperation unterziehen, deren Folgen er erlitten ist. Mit Herrn Sedemann ist ein tüchtiger Schulmann dem Leben entzogen worden, der sich sowohl bei seinen Schülern wie bei seinen Kollegen größter Beliebtheit zu erfreuen hatte.

Die Vereinerung von Ehrenzeigern als Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren. Die Vereinerung von Ehrenzeigern und Ehrenurkunden an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren erfolgt auf den 11. August jeden Jahres (Reichsverversammlungstag). In Ausnahmefällen, z. B. bei der Gründungsfeier einer freiwilligen Feuerwehr kann die Vereinerung auch auf einen solchen Tag erfolgen, falls ein feierlicher Festakt der Bedeutung des Tages und der Vereinerung des Ehrenzeigers gedeutet wird.

Wörthofener Naturheil, Elberfeld. Die bekannten Hustenmittel. Spitzwegersches Hustenmittel. Lungenkalksalz Asthmakuren. Allein Niederlage für Karlsruhe: Hof-Apothek, Kaiserstr. 11. 1101. Geschäftliche Mitteilungen. Globolen. Sie! Barten Sie keinen Tag länger, die Wollen zu verachten, denn der durch Mottenfraß verursachte Schaden ist unerlässlich. Nehmen Sie Globol und nichts anderes. Globol tötet die Wollen, daraus kommt es an.

van Baerle's Ei-Schutz. Wasserglas in Pulver das Beste z. Eierreinigen. van Baerle & Co., Worms a. Rh. Erste deutsche Wasserglasfabrik. - Geegründet 1838. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

So urteilen Hausfrauen: Mir trinken Ihnen Quitta-Goldlimbe als prima Lofnungskaffee. Gipsmark und Aroma sind köstlich und süßlich. Die Quitta-Aromen, mischungen sind sehr billig, weil ungarisch... Nicht der Preis des Pakets, sondern der Preis des fertigen Kaffees ist maßgebend! Über 30000 schriftliche Anerkennungen. Schon 1913: 636 ärztliche Empfehlungen (notariell beglaubigt).

Wörthofener Naturheil, Elberfeld. Die bekannten Hustenmittel. Spitzwegersches Hustenmittel. Lungenkalksalz Asthmakuren. Allein Niederlage für Karlsruhe: Hof-Apothek, Kaiserstr. 11. 1101. Geschäftliche Mitteilungen. Globolen. Sie! Barten Sie keinen Tag länger, die Wollen zu verachten, denn der durch Mottenfraß verursachte Schaden ist unerlässlich. Nehmen Sie Globol und nichts anderes. Globol tötet die Wollen, daraus kommt es an.

Frauen! hört! Nur erhebrt die Gültige Habungsbewannungen 778. A. Rosenberger, Eisenwaren Haus u. Küchengeräte. Edle Schmuck u. Porzellan. 32. Seite 1882.

So urteilen Hausfrauen: Mir trinken Ihnen Quitta-Goldlimbe als prima Lofnungskaffee. Gipsmark und Aroma sind köstlich und süßlich. Die Quitta-Aromen, mischungen sind sehr billig, weil ungarisch... Nicht der Preis des Pakets, sondern der Preis des fertigen Kaffees ist maßgebend! Über 30000 schriftliche Anerkennungen. Schon 1913: 636 ärztliche Empfehlungen (notariell beglaubigt).

Kauf fortw. ausgekämmt Frauenhaare. Obiar Deder, Haarbild. Kaiserstr. 82. 15257. Briefumschläge werden reich und sauber angefertigt in der Druckerei 'das Spinn'. Email-Herde. nur erhebrt die Gültige Habungsbewannungen 778. A. Rosenberger, Eisenwaren Haus u. Küchengeräte. Edle Schmuck u. Porzellan. 32. Seite 1882.

Kirchenkonzerte am Karfreitag.

Konzert des Christuskirchenchores. Wie alle Jahre, gab der unter der vorzüglichen Leitung von Hermann Kniezer stehende Chor der Christuskirche am Karfreitag nachmittags ein sehr gut besuchtes Kirchenkonzert, dessen Programm auf den tiefen und ernsten Sinn des Tages feinst abgestimmt war und durch die gediegene Wiedergabe der großen Gemeinde eine erbauungsvolle Stunde der Andacht schenkte. Besonders Interesse begegnete neben selten zu hörender Orgelmusik von Johannes Brahms und Joseph Rheinberger die neuen Schöpfungen hiesiger Komponisten. Das bekannte Lied und Gebet „Was Gott tut, das ist wohlgetan“, hat A. C. Gerspacher für gemischten Chor gesetzt. Er hat recht glücklich den gemütlichen und schlichten Volkston angelehnt und dadurch den religiösen Worten eine überzeugende musikalische Fassung gegeben. Ein Gebet für Karfreitag „Zuversicht“ von Conrad Ferdinand Meyer hat die feinsinnige Komponistin Clara Fahl für eine Bassstimme mit Orgelbegleitung komponiert. Auch dieses Lied ist, wie die beiden nachfolgenden Chöre zu Worten von Paul Gerhardt, Musik von edler Volksstimmlichkeit, die durch einen gewählten harmonischen Unterbau getragen ist und durch ihn in der Stimmung ausgeweitet wird. Unter der musikalischen Leitung von Hermann Kniezer hat der gemischte Chor der Christuskirche einen bedeutenden Aufschwung genommen. Er imponiert weniger durch üppiges Klangvolumen, als durch gute, reiche nuanzierte Tongebung und Disziplin. Zu den bereits angeführten Chören gesellten sich noch zwei kleinere, darunter ein reizendes Volkslied aus Schlesien. Als Solisten waren tätig Kommerzienrat Dr. Hermann Bucher, hervorragende Qualitäten hinreichend bekannt sind. Die beiden Orgelkonzerte und die anspruchsvolle Begleitung wurden mit bestem Gehör von Hermann Kniezer ausgeführt.

Konzert des Kirchenchores der Lutherkirche. Neben Chören hervorragender alter Meister G. Palestrina, F. Costelli und W. A. Mozart, neben der zum Ausgang erklingenden wunderschönen schlesischen Volksweise „Schönster Herr Jesus“, standen drei eigene Vokal-kompositionen des bewährten Dirigenten des Kirchenchores der Lutherkirche H. Dzerunian. Es sind schlichte religiöse Weisen, die neben einem solid fundierten technischen Können, einer reispollen Sanktion auch Sinn für Melodie haben. Sehr stimmungsvoll sind die beiden Motetten nach Worten der Heiligen Schrift „Der Herr ist mein Hirte“ und die Helligpreisung „Der Chor der Kirche ist reich an frischen, jungen Stimmen, und hat sich zu einem geschlossenen Ganzen zusammengelunden.“ Die vorzüglichsten Wiedergaben liefen in ihrem beliebigen Ausdruck auf ein fleißiges Studium schließen. Sehr warm und innig erklang das herrliche „Ave verum“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Die begabte Altistin Helene Lamprecht hat die Hetero eine gut geschulte, dunkel gefärbte Stimme von angenehmer kantilischer Eigenschaft ihr eigen: besonders schön und feellennvoll waren die beiden Lieder „Ich wandte mich“ und „O Tod“ aus den „Erntenden Gesängen“ von Johannes Brahms. Die Sonate in G-Moll von P. Locatelli und ein religiöses Adagio von Bott vermittlete Margarete Voigt-Schweikert in prächtiger gleichmäßiger Ansformung und Einfühlbarkeit in den Stil und Gehalt der Werke. Theodor Barner, der hochgeschätzte Organist, leitete mit dem feierlichen G-Moll-Präludium von Joseph Rheinberger das sehr stark besuchte Konzert stimmungsvoll ein. Neben den beiden für den ersten Tag gewählten beiden Chorvorspielen, „Wenn ich einmal soll scheiden“ und „O Welt, ich muß dich lassen“ von Johannes Brahms trat er auch als Begleiter unverwundbar hervor.

Musik in der Schloßkirche. Am Karfreitag abend fand sich zur Liturgie eine zahlreiche Gemeinde ein. Der Zettel führte neben Orgelstücken von Samuel Scheidt und Bach die kleine Passion von Orlando di Lasso (1532-1594) auf, die als Nachsatz die Einsetzungsworte des Abendmahles aufweist. Der schon zu seinen Lebzeiten als berühmter bezeichnete Passionsgänger zeigt eine erstaunliche kontrapunktsche Kunst, daneben gute Stellen von erhabenster Schlichtheit und wohlthuender Einfachheit. Das überaus schwierige Werk wurde von vier Solostimmen vornehmlich. Der Organist der Schloßkirche, Herr Karl Rinderknecht, hat die Cembalo-Stimme, die

das Werk begleitete, für Orgel umgearbeitet, und zwar mit feinsten Einfühlung und gutem Verständnis für den alten Meister.

Kirchenkonzert in der Carl-Friedrich-Gedächtniskirche. Aus wertvollen Werken hat sich das Programm des Mühlburger Kirchenkonzertes zusammengestellt. Neben Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert und Brahms stand auch Reger. Es ist erfreulich, daß für Reger nach und nach sich Interesse zeigt. Der Chorleiter, Herr Wolff, hat gut diszipliniertes Chormaterial, das keine Wünsche übrig verläßt. Der Michael Haydnische Chor: „Und es ward Finsternis“ in der Zugängeigen Bearbeitung löste starke Wirkungen aus. Der Bearbeiter hat mit einfachen Mitteln dem prachtvollen Satz ein starkes Relief gegeben. Ebenso hat durch die durchsichtige Instrumentation Zugängeiger dem Schickslichen Chor eine farbige Unternehmung angebeiben lassen, die dem Werke nicht wenig zum Vorteil gereicht. Alle Chöre wurden klar und sinnfälliger deklariert und mit großer Innigkeit gesungen. Fräulein Mathilde Busch sang Bach und Brahms. Ihr weicher, schöner Alt füllte den stimmungsvollen Raum. Für Bach brachte die Sängerin, die aus der Schule Goldschmidt kommt, den richtigen Stil, und für Brahms ein gut gewähltes Darstellungstalent. In dem Reger-Satz für Cello und Orgel zeigte Herr Zugängeiger neben einem schönen Ton auch das Erfassen der Weisheit des zu früh dahingegangenen Meisters. An der Orgel bewährte sich meisterlich Herr Direktor Theodor Muntz.

Passionskonzert des evangelischen Kirchengesangvereins Durlach. Am Karfreitag abend wurde den Freunden ebler Kirchenmusik in ihrer Nachbarstadt Durlach in ihrer Stadtkirche eine Reihe künstlerischer Genüsse geboten. Die religiösen Gebänge wurden unter der umsichtigen Leitung von R. A. Meier-Heuser sichtlich und vorbildlich sauber ausgeführt und mit Sinn für manche dynamische Feinheit zum Vortraage gebracht. Der gemischte Chor ist in den einzelnen Stimmen gut besetzt und befähigt sich einer guten und klaren Aussprache. Das zweistimmige „Weich entzet“ gab dem Chöre Gelegenheit, einen gesieberten, frischen und markigen Stimmklang zu zeigen. An der weihenollen Stimmung, die das Konzert auslöste, hat er einen wesentlichen Anteil. Die Konzertängerin Elisabeth Kirsch war zunächst durch leichte Erregung etwas eingeengt, brachte aber die Schörungen von Joh. Sebastian Bach liebevoll und im musikalischen Ausdruck mit viel Gemüt. Die gut gebildete Stimme wird durch musikalisches Empfinden geleitet. Die Violonmuff von H. T. B. über hat ohne Zweifel ihren geschäftlichen Wert, darüber hinaus ist diese Musik heute völlig verblüht; denn sie hat viele Noten, aber keine eigene Note und wurde völlig erdrückt durch die Nachbarstimm Bachs. Das erste Stück, die „Kreuztragung und Gang nach Golgotha“ war für die Mitte des Programms vielleicht doch etwas zu leicht u. zu breit geraten. R. A. Meier-Heuser (Violone) u. Dir. Franz Philipp (Orgel) setzten sich mit Ernst und Liebe, mit starkem Einfließen für diese Art Musik ein. Umrahmt war dieses schöne Konzert durch Orgelvorträge des Orgelmeisters Franz Philipp. Er spielte neben zwei feinen Stücken zwei Präludien und eine Fuge von Johann Sebastian Bach.

Rücherischen.

Neue Lieder für bessere Stunden sind im Drei Masken-Verlag, Berlin N. 24, erschienen, der stets befreit ist, auch auf dem Gebiete der Leichtunterhaltungsmusik künstlerisches Niveau zu bezeichnen. Franz Lehar, der gelebte Komponist, hat ein poetisches Lied vertont „Wenn eine schöne Frau beschließt“, dessen Reize Kurt Robischek geschrieben hat. Dieses Lied hat die Anwartschaft ebenso populär zu werden, wie der große Trau-sonnenschlager desselben Komponisten, Robert Stolz, der unerreichte Meister des Wiener Liedes, hat mit seiner Neuabfassung „Wien, du Märchen aus 1000 Nacht“ wieder einmal eines seiner sanftbaren und melodischen Kunstwerke aus dem Gesetze der sinkenden und sinkenden Donauzeit geschaffen, die die Welt erobert haben. Für fröhliche Stunden in Haus und Familie empfiehlt sich das frohlockende „Gemeinschaft mein Schatz“ von Willy Nolen, während die beiden amerikanischen Weltlöhler „Paladena“ und „In Venetia am Witternacht“ gute Tanzmusik darstellten, die stets zur Schaffung neuer Kompositionen willkommen sein wird. Preiszeichnungen des Meisterkarikaturisten Paul Simmel stellen die Ausgaben, die zum Preise von 1.80 A für Gesang und Klavier durch jede Musikalienhandlung bezogen werden können.

Anmeldungen für die Aufwertung.

Die Frist, die am 31. März abgelaufen wäre, ist weiter verlängert bis zum 30. Juni. Wir bringen aber trotzdem jetzt schon eine Zusammenstellung der nach gegenwärtiger Rechtslage anzumeldenden Aufwertungs-forderungen.

Es sind anzumelden:

1. Bei den Sparfassen (Gemeinde-, Bezirks-, Bezirksparfassen) alle vor dem 19. November 1923 gemachten Einlagen.
2. Bei den Pfandbriefbanken:

 - a) die umgetauschten alten Pfandbriefe, Serie, Buchstabe, Nummer und Kennwert sind anzugeben. Andere Pfandbriefe sind nicht anzumelden.
 - b) Kleinbahn- und Kommunalobligationen, welche Pfandbriefbanken ausgegeben haben.
 - c) Beim Amtsgericht haben Hypothekenschuldner ihren Antrag zu stellen, wenn sie verlangen, daß die Hypothek mit weniger als 15 Prozent zurückgezahlt wird, weil also Herabsetzung der Schuld unter 15 Prozent verlangt.
 - d) Beim Amtsgericht des Schuldners können jene Hypotheken gläubiger Antrag auf Erhöhung über 15 Prozent hinaus stellen, denen ein Anspruch zusteht aus:

 - a) aus einem Kaufschillinge bei einem Haus- oder Grundstückskauf, wenn der Verkauf vor dem 1. Januar 1919 erfolgt ist;
 - b) aus Unterhaltsverträgen;
 - c) aus Erbteilungsverträgen;
 - d) Auseinandersetzungsverträgen zwischen Familienmitgliedern (Gutsaufgeld, Anteil der Geschwister an einem dem Bruder oder Schwester übergebenen Anwesen), Vormünder und Pfleger dürfen die Frist keinesfalls veräumen. Sie machen sich sonst haftbar und müssen für einen Ausfall selbst aufkommen.

- e) Ist eine Kaufpreisforderung aus der Zeit seit 1. Januar 1919 hypothetisch gesichert gewesen und während der Inflationszeit zurückgezahlt worden so ist die Aufwertung der Forderung über mehr als 15 Prozent ebenfalls vor Ablauf des 30. Juni zu stellen.

Ernennungen - Berufeungen - Zurufhebungen uzw der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Polizeikommissar Johann Herold in Heidelberg zum Polizeikommissar.

Planmäßige Anstellung: Kanalarbeiter Karl Waaner beim Bezirksamt Badolzburg als Kanalarbeiter.

Berufen: Hausmeister Julius Mattmüller beim Bezirksamt Karlsruhe zum Landesförstereverband und Hausmeister Gustav Herold zum Landesförstereverband als Amtsgehilfe an das Bezirksamt Karlsruhe.

Zurufhebung auf Ansuchen: Hausmeister Reinhard Rodiger in Pfalztal.

Erledigte Stellen: Evangelische Hauptlehrstelle in Unterbach, Evang. Kultus.

Ernannt wurden: Farmverwalter Walter Müller in Lengenfeld als Farmer in Utersbach, Farmverwalter Karl Spieckhauer in Utersbach als Farmer daselbst, Farmverwalter Albert Wüß in Groß-eichsbalm als Farmer daselbst, Farmverwalter Hermann Dürr in Wobbenheim als Farmer daselbst, Farmverwalter Otto Kammerer in Obergrünbach als Farmer daselbst, Farmer Deimo Lemme in Röhrlach als Farmer in Mannheim-Baldhof, Farmer Christian Günther in Etsbach als Farmer in Gemmingen.

Tierchutzverein.
Mittelsamstagabend 8 Uhr, in "Matkau", Waldstr. 23. Die diesjährige Generalversammlung findet am Dienstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, im "Kaffee Roman" statt.

Freireligiöse Gemeinde.
Dienstag, den 12. April 1925, vorm. 10 Uhr, im Saale Vier Jahreszeiten, Hebelstr. 21.

Jugendweihe.
Hierzu sind unsere Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen. Gäste sind willkommen.

Fischer's Weinstube
Kreuzstraße 29 7099
empfehlen über die Feiertage ganz besonders
1922 er Kaiserlicher Herrentellen
1923 er Gimmeldinger Meersplinn

Gasstuf zum Adler
Anielingen
Dienstag
Sanz-Bergnügen
wozu freundlichst einladet
142 a Frau Karoline Greiser.

Soisette
der neue Damenstrumpf so schön und haltbar wie Seide
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

12-15000 Mark
für prima Fabrikationsgeschäft mit guter Kundenbase und laufenden Aufträgen zur Vergrößerung sofort evtl. auch stiller Teilhaber gesucht. Angebote unter Nr. 6786 an die „Badische Presse“.

Bauplatz
13 m Straßenfront für Doppelhaus od. Geschäftsgebäude mit 2½ Hektar Baumriebe, an fertiger Straße im Stadtteil Mühlheim, zu verkaufen. Zu erfragen, Hauptstr. 42, Herr Ernst, 68 in Mühlheim.

Durlach Gasthaus „zur Blume“
Besitzer: Friedrich Mannherz, Metzger u. Gastwirt
Hauptstraße 2, beim Hengstedenkmalplatz
TELEFON 304. — Stallungen für 30 Pferde
Freundenzimmer Auto-Garage

Gestätte mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein alterrenoviertes Gasthaus zur Blume einer vollständigen Renovation unterzogen und besonders meinen mit feinstem Parkettboden versehenen 500 bis 600 Personen fassenden

Großen Saal vorzüglich geeignet als **Sänger-Halle** mit einer technisch modernen, äußerst effektvollen **Theater-Bühne** ausgestattet habe. Meinem allgemeinen Wirtschafts- und Stammlokale reißen sich noch mehrere hübsche, separat gehaltene

Gesellschafts-Lokale an und ferner habe ich meinen im II. Stock befindlichen kleinen Vereins-Saal mit Aussicht in den großen Saal erweitert.

Für die Sommerszeit bietet außerdem mein großer, schattiger, 400 bis 500 Personen fassender **Wirtschafts-Garten** (elektrisch beleuchtet) einen angenehmen Aufenthalt und bin ich deshalb in der Lage, in meinem Hause

Veranstaltungen aller Art übernehmen und durch eigene Schlachtung im Hause mit elektrischem Betriebe u. Trockenluft-Kühlanlage, vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit, reichhaltige auserwählte Speisekarte und Ausschank von feinstem Exportbier hell und dunkel, sowie gute, naturreine Weine

die beste Unterkunft bieten zu können. In dem redlichen Bestreben, durch gute und prompte Bedienung vollste Zufriedenheit zu sichern zu können, halte ich mich den tit. Behörden, Vereinen und Gesellschaften für alle vor kommenden Veranstaltungen, Festlichkeiten, Ausflüge und dergleichen aufs beste empfohlen und lade zum Besuche hiermit ergebenst ein. 7107

Hochachtungsvoll
Friedrich Mannherz.

F.C. Mühlburg e.v.
Samstag, den 11. April 1925, abends 8 Uhr
Spielerversammlung im Clubhaus.

Mühlburg I. gogen Frankonia I.
auf dem Sportplatz an der Honselstr., Mühlburg. Eintrittspreis 50 Pfg. auf allen Plätzen. Schüler u. Erwerbslose 30 Pfg. Anschließend 4.30 Uhr Mühlburg II. - Frankonia II. 2. Mannschaft in Landau. Junioren in Lehr. Abfahrt 9.50 Uhr Hauptbahnhof.

Mühlburg II. gogen Frankonia II.
Anschließend 3.30 Uhr Mühlburg Schüler gegen Schwetzingen Schüler. 3. Mannschaft in Haggenbach (Pfalz). Jun. in Neustadt (Pfalz). Abfahrt 7.52 Uhr in Mühlburg.

Achtung
Mandolinen von Mk 10 - an Gitarren von Mk 15. - an Violinen von Mk 9.50 an Grammophone v. Mk. 50. - an und alle Zubehörteile kauft man äußerlich billig bei **S. Beck** B7318 Kaiserstraße 39 Eingang Fasanenstraße.

Wasche mit Luhrs
Schneidermeister
in der Stadt und auf dem Lande, welche größeren Bedarf an Stoffen haben u. sich ein **Stofflager** zulegen wollen, erhalten von sehr leistungsfähigen Tuch- u. en gros-Haus-Angeboter zu billigen Preisen und künstlichen Dablungsbedingungen. Nur Schneider mit geordneten Bezugsverhältnissen kommen in Frage. Angebote erbeten unter N. W. 259 an Rudolf Wolff, Bänden.

Frachtbriefe - Expressheine Postadresse - Anklebadresse mit und ohne Firma-Ausdruck (tiefere Form) und billig die Buchdruckerei F. Thiergarten, Carlstr. 10, 7030, Karlsruhe

Soberin
Soberin
Soberin
Zu haben bei:
Fa. Wih. Appenzeller Bürgerstraße 3.
Fa. Gabo-Jeffenhaus, Kaiserstraße 36a.
Fa. Karl Lisch, Drog., Körnerstraße 26.
Fa. Drogius Lang, Kaiserstraße 24.
Fa. Ludw. Böhrer, Drog., Lachnersstr. 12.
Fa. Math. Dammert, Drog., Schützenstr. 84.
Fa. Gust. Henzer, Seifenhaus, Kaiserallee 62.
Fa. J. Lösch, Drog., Herrenstr. 35.

Die Stadt der Tausend Freuden
Roman von Arnold Bennett

Von Douglas Heston von N. M. M. M.

2. Fortsetzung

Als Nam mitten in dieser unfruchtbaren Wüste angelangt war, legte er seine Hände neben einen kleinen Hügel, der sich neben einer mäßigen Oeffnung erhob. Er ergrieff einen Stein, prüfte die Dichtigkeit des Bodens, hob die schwarze Erde auf und ließ sie vorsichtig in die Oeffnung gleiten. Dann kniet er mit dem Spaten an den Gipfel des Hügel und begann die Erde von oben in die Oeffnung zu schaufeln. Es war überaus einlässig; in fünf Minuten lag die Erde unter einer mehrfachen Fuß hohen Schicht Erde.

Nachdem er noch dunkler geworden, um einige Regentropfen begannen zu fallen. Als er sich den beiden Kugeln näherte, blieb er plötzlich stehen und lauschte. Er glaubte Schritte zu hören, aber kein Laut traf sein Ohr; er nahm an, daß die Schritte des Karrens wieder zur Hand. Er begann sich gerade zu setzen, als er wieder stehen blieb. Jetzt hörte er deutlich Schritte auf dem Kies knirschen.

Carpentaria war, von der Bodenschicht herab, näher heranzutreten. „Edele Erde, Mähe zu Staub“, hörte er Nam rufen. „Das war zwar erstaunlich — aber nichts fähig in erlaunlicher sein als das Benehmen eines vollkommen respektablen Mannes, der gerade ein Bett vor sich hat.“

Was ist das, was ist das? rief eine Stimme. „Was ist das, was ist das?“ rief eine Stimme. „Nächtete sich in den Schatten der Hauswand und ließ den Karren wie eine Leinwand mitten auf dem Wege stehen. Er sah Nam Gestalt unbestimmt näherkommen, sah ihn näher vor dem Karren herbeigehen, sah ihn sich niederlegen und hörte einen Schrei — einen lauten, heftigen, hallenden Schreieschrei; dann floh Nam von Entsetzen. Carpentaria hörte ihn die Stufen seines Hauses emporsteigen und an der Türe herumarbeiten, dann vernahm er das Zuckeln des Lares. So schnell als möglich eilte er zum Karren, sah ihn in seinen Garten und dann in ein Nebengebäude, dessen Kugel er sorgfältig vorlegte.

Sobald Nam verschwand, sprang Carpentaria wie vom Nebel gepackt auf, ergrieff den Spaten und begann mit wilder Hast zu graben. Das Glück war ihm günstig, und die schwarze Erde in tieferer Zeit aufgedeckt, als ihr Beschaffenheit geordnet hatte. Er jagte sie vorsichtig aus dem Loch und wickelte sie langsam, fast widerstrebend, aus. Er wußte bei der ersten Berührung, daß es der Körper eines Mannes war, und er schloß sich nicht. Im dunkleren Licht konnte er die weißen, an Gesicht und Händen gebildeten Flecke sehen. Der Körper war noch nicht heiß. Er jögerte einen Augenblick, ehe er ein Strohhalbm ansetzte. Er hoffte, daß der Wind würde es ausbläuen, aber der Wind tat ihm den Gefallen nicht; so fraderte es lustig und besuchete das Totentisch — es war das Gesicht des geheimnisvollen Betrunkenen.

„Ich wußte, daß nichts da sein würde.“ flüsterte Nam in sein leihem Tone. „Es ist nichts, was heißen bleibt. Aber ich habe es gesehen — ich sah die Kugel und ein Stück seines Gesichtes.“ Mrs. Nam blinzelte um sich. „Unfami, Jos.“ rieferte sie ihr auf, und sie blinzelte ihr vorwurfsvoll an. „Es ist alles Einbildung.“ „Rein“, sagte Jos. „Ich habe es gesehen und noch mehr, es lag auf einer Bahre. Das ist das Schicksal — es lag auf einer Bahre. Mutter, das wird durch mein ganzes Leben spüren.“ „Sprich nicht so laut, Kind, warte Mrs. Nam ein, du gingest besser zu Bett.“ „Was hilft es, zu Bett zu gehen?“ fragte er. „Ich habe ihn und ganz sicher in seinem Grab ausgehauert. Dort liegt ich ihn und den geraden Wegs hinter mir; nur ein Menschmann hielt mich bei den Stufen auf und ergrübelte mir, daß die Pferde unruhig und erschreckt seien. Ich mußte mit dem Burden ein paar Worte wechseln, und nun finde ich ihn hier auf einer Bahre wieder, mitten in meinem Weg. Und jetzt ist er wieder verschwunden.“

„Hatte seine Gründe. Und ich liebe ihn. Nicht hat noch niemand geliebt, und ich bin dreifach.“ „Und meine Liebe?“ fragte Carpentaria. „Dann fragte er sie wegen Mrs. Nam. „Ich war am Küchenschrank und machte deine Milch zurecht; das Fenster stand offen, Mrs. Nam trat von außen herein und legte mit, daß Jos krank sei und mich sehen wollte.“ „Die Milch herüber?“ rief Nam. „Kommie sie die Milch herüber, vorausgesetzt, daß sie es tun wollte.“ „Ich möchte sagen, ja. Ja, sie konnte es. Aber warum?“ „Kannst du schwören, daß sie es nicht tat?“ „Das kann ich nicht. Aber ich bin ziemlich sicher, Carlos, was meinst du?“ „Ich will dir zeigen, was ich meine.“ sagte Carpentaria. Er schloß die Schlafkammertür auf und führte sie auf den Balkon.

„Drei Stunden mußte Carpentaria, dessen Gedanken sich mit der Lösung des Problems von Juliens merkwürdiger und unverständlicher Liebe beschäftigten, keinen Einzug auf andere und nicht weniger ablenkende Dinge züchten. Er empfing in seinem Studierzimmer zum zweitenmal an diesem Tage den jungen Ritters, den neu angestellten Arzt, der offiziell in der Stadt der Tausend Freuden praktizierte. Ein Studierzimmer und eine Apotheke waren für unumgänglich notwendig gehalten worden, um die Stadt aufzustocken besorgen zu können. Und die Kommissarin, die beides eingebracht hatte, war durch die geistreichen kleinen Anfälle, Ohnmachten und Indispositionen am Eröffnungstage hinreichend geschäftig worden; mehr als dreihundert Besuchen hatten die Apotheke besucht und mehr als zwanzig die Behandlung des eifrigen jungen Arztes in Anspruch genommen. Carpentaria hatte den jungen Ritters schon früher getroffen und dessen Ernennung zu der gut dotierten Stellung als leitender Arzt der Tausend Freuden zu danken. Ritters war ihm außerordentlich dankbar und hatte ihn abendweil persönlich gern; ja er hielt ihn für das wunderbarsten Menschen, den er je getroffen hatte, mit Ausnahme des Lord Kister.

„Nun“, sagte der hübsche, junge Mann von fünfundsiebzig Jahren, als Carpentaria die Tür des Studierzimmers geschlossen hatte, „ich habe die Analyse gemacht, es hat sich genau das ergeben, was ich erwartet habe.“ „Analyse?“ „Nicht reine Blausäure, ein aufsteigendes Cyanid — eine Verbindung mit Kalium. Größtenteils zufällig irgendwo hier in der Nähe ein photographisches Negativ.“ „Nur ein photographisches Negativ?“ „Nur ein photographisches Negativ.“ „Nur ein photographisches Negativ.“

„Nun“, sagte Carpentaria mit bösem Lächeln, „überdem essen Sie vor Ihnen noch gelb. Sie trinken immer nur Milch, natürlich, und essen sie mit Wasser und Gabel. Und dann beargwöhnen Sie die Milch und geben Keypun etwas davon, der umfiet und tot war. So sieht es aus, nicht wahr?“ „Ich weiß nicht, was Sie meinen“, sagte Nam. „Dann müssen Sie Mama fragen“, antwortete Carpentaria im Hinausgehen. Er erinnerte sich ganz klar, daß die alte Mrs. Nam versprochen hatte, ihn mit einer plump erfindenden Segenstücker von der richtigen Größe, wenn auch nur für wenige Stunden, abzubringen. Wenn sie auch recht plump lägt, dachte er, als er die Treppe hinter Juliete hinaufstieg, kauptieren kann die alte Frau.

„Kann eine Spur. Nicht zwei Prozent, nicht ein Prozent.“ „Und der arme Pappo war in einer Minute tot.“ „Mein lieber Mr. Carpentaria“, sagte Ritters aufgeregt, „die stärkste Blausäurelösung, die im Handel bekannt ist, enthält nur vier Prozent reine Säure und im unedigen Zustand.“ „Auch nicht?“ „Das heißt ohne Wasser. In diesem Zustand“, fuhr Ritters entschlossen fort, „lösen zwei Gramm einen Mann auf der Stelle. Es ist ein erstaunliches Gift.“ Carpentaria schauerte. „Uebzigens“, sagte er wie zufällig, „ich habe da einen Leichnam, den Sie sich ansehen könnten.“ „Einen Leichnam?“ „Nimmer Kunde, junger Freund“, fiel Carpentaria ein und ersuchte ihn die Geschichte des Betrunknen. „Natürlich ist das alles streng vertraulich“, schloß er.

„Das verflucht sich natürlich“, sagte Ritters perplex. „Sagen Sie aber nicht, daß Sie sich selbst in eine lebensgefährliche Lage gebracht haben? Sie sind nach der Tat Mitschuldiger geworden und haben sich einer großen Ungleichmäßigkeit schuldig gemacht. Ich weiß nicht, was für eine Strafe darauf steht, da ich in gerichtlicher Medizin nicht sehr bewandert bin. Aber ich weiß, daß sie ganz hübsch hoch ist. Sie können logar wegen Mord angeklagt werden.“

„(Fortsetzung folgt am Sonntag, den 19. April.)“

„Ich muß es ihm sagen“, flüsterte sie, „ich muß Carlos alles sagen. Warum sollte ich alles noch Geheimnis bleiben? Carlos, Mrs. Nam und ich sind verlobt. Wir lieben uns. Wir wollen nur deine Zustimmung, und Jos fürchtet, du widerstehst sie nicht geben. Er hatte Angst. Wir sind jetzt Tage verlobt. Nicht wahr, Jos?“ „Meine Zustimmung“, rief Carpentaria bitter, meine Zustimmung.“ „Seine Zustimmung“, aber bis zu einem gewissen Grade besprechbar ist.“ „wachte er sich an Juliete, flüster die Liebe zu diesen höchstenwertigen Gemütern dich während der Nacht in den Garten und verzaubert macht ihr prächtige, romantische Mondspaziergänge aufzusuchen. Seine Zustimmung! Oh, ihr Wütter.“ Der Hund fuhr fort zu knurren.

„Juliete nahm sich zusammen und trat neben Nams Stuhl; Nam nahm ihm die Hand schließend in die seine. „Mein armer Biebling, nimm nicht länger.“ murmelte er bescheiden. „Wohle Liebe sprach aus den Worten des biden und sprach gleich größtes Mr. Nam. Unverkennbare Liebe zeigte sich in der Haltung des Paares, das mit verhängenen Händen vor Carpentarias Türe stand. Und Carpentaria konnte nichts anderes, er war gegrieffen von dem, was er sah. Erschütterte ihn, wundertete ihn und dachte keine Gedanken ab.“

„Komm, Juliete“, sagte er in ruhigerem, überredendem Tone. „Er drehte sich um und verließ das Zimmer; Juliete folgte ihm. „Alle haben und warf einen Blick auf Nam.“ „So hat man also verlobt, Sie zu verloben, Nam?“ „Nicht ab verlobt.“ „Wiederholte Nam, vollkommen neu. „Ja“, sagte Carpentaria mit bösem Lächeln, „außerdem essen Sie niemals Eiern und Eier zum Frühstück. Deswegen ist der Keller vor Ihnen noch gelb. Sie trinken immer nur Milch, natürlich, und essen sie mit Wasser und Gabel. Und dann beargwöhnen Sie die Milch und geben Keypun etwas davon, der umfiet und tot war. So sieht es aus, nicht wahr?“ „Ich weiß nicht, was Sie meinen“, sagte Nam. „Dann müssen Sie Mama fragen“, antwortete Carpentaria im Hinausgehen. Er erinnerte sich ganz klar, daß die alte Mrs. Nam versprochen hatte, ihn mit einer plump erfindenden Segenstücker von der richtigen Größe, wenn auch nur für wenige Stunden, abzubringen. Wenn sie auch recht plump lägt, dachte er, als er die Treppe hinter Juliete hinaufstieg, kauptieren kann die alte Frau.

„Stamm herein“ sagte Mrs. Stam.
„Und warum werden die Pfeiler umringelt? Das sieht ein wenig seltsam aus, und dann müßte man sie doch beschützen.“
„Schlafen?“ murmelte er. „Witter, du darfst mich nicht allein lassen.“

Dann betrat die Kroschkin wieder das Haus, und die Türe wurde geschlossen, aber das Licht brannte die ganze Nacht hindurch im ersten Stock.

Carpenaria selbst fand wenig Schlaf und verhielt sich sehr unruhig. Er erhob sich um sieben, zog sich an und ging auf den Balkon. Der Regen hatte aufgehört, und der Sommerregen war wunderbar ruhig und sonnig. Die ganze Szene war so hell und schön, daß die Beschäftigten, die sich jedes Stunden ausruhen konnten, natürlich und unumgänglich schliefen. Aber Carpenaria wachte nur zu gut, daß er nicht schlief. Er sah die Sterne am Himmel lag. Er hatte nicht nur den Schlaf nicht, sondern auch die Ruhe nicht. Er hatte einen gewissen Reiz, den er nicht zu überwinden vermochte, doch er sah auf ihn verfallen konnte. Er dachte an seine Jugend, was ihm zu tun sein würde. Carpenaria war eine Zeit lang sehr glücklich gewesen, als er in die Welt trat.

Die Fensterläden des Stam-Bungalows waren geschlossen. Er bemerkte, daß im oberen Stockwerk alles in Ruhe war, wie es war; es herrschte im Hause, als Mrs. Stam selbst an einem Fenster erschien und es öffnete. Er war noch schlaftrunken, als Mrs. Stam einen Augenblick später die Haustür aufschloß und mit ruhiger Bestimmtheit auf sein eigenes Haus zugeht. Er dachte, daß die Türe aufgeschloß sein würde, und daß er hineingehen könnte, ohne bemerkt zu werden. Er dachte, daß er sich mit einem Schritt dorthin bewegen würde, und daß er sich mit einem Schritt dorthin bewegen würde.

Das Gedächtnis bestand aus einem Gedächtnis voll Licht, einem tiefen Frieden und einem tiefen Frieden. Er dachte, daß er sich mit einem Schritt dorthin bewegen würde, und daß er sich mit einem Schritt dorthin bewegen würde.

Er dachte, daß er sich mit einem Schritt dorthin bewegen würde, und daß er sich mit einem Schritt dorthin bewegen würde.

8. Kapitel.

„Eine Menge Leute lesen ihr ganzes Leben lang von Streitereien und machen sich niemals klar, daß Streitereien wirklich existieren. Um sie zu verstehen, muß man sie in so viele Stücke zerlegen, bis man sie nicht mehr versteht.“
„Das ist eine sehr gute Bemerkung,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.
„Aber ich verstehe es nicht,“ sagte Mrs. Stam.

Statt Karten.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Tochter

LISEL

erwiesene Anteilnahme herzlichen Dank. B7359

In tiefer Trauer:

Wilhelm Reichardt und Frau.

KARLSRUHE, 11. April 1925.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied schnell und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Karl Bach

im Alter von 43 Jahren. B7387

KARLSRUHE, den 10. April 1925.

Ostendstraße 1, V. B7387

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Ostermontag, 14. April, um 9 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Gute Existenz

bietet sich durch Beteiligung mit einigen Tausenden für Autodiamant oder Kaufmann in einem aufblühenden Industriezweig aus Gründung einer Auto- und Motorradwerke mit Zentrale. Da dies sehr hohe ist.

Schriftliche Anfragen von Interessenten erbeten unter Nr. 69628 an die „Badische Presse“.

Brauereifreie Wirtschaft

zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 69681 an die „Badische Presse“.

Von der Reise zurück

Dr. med. E. Schmitt

Spezialarzt für **Beinleiden** 6776

Sprechstunden: 9-11, 2-4 Uhr.

KARLSRUHE; Vorholzstr. 9, I.

Nachhilfe in allen Fächern // Knaben u. Mädchen höherer Lehranstalten // B7305

Beaufsichtigung der Schularbeiten, streng indiv. Behandlung. B7305

25 Jahre Erfahrung. Anmeldungen erbeten an

Leopoldstr. 1,

(am Kaiserplatz).

Zentral-Heizungen

Narag-Stockwerks-Heizung

Küchenherdheizung / Landhäuser, Lager in Heizkessel

„**Abdampfverwertung**“ 12712

E. Schmitt & Kons., Ingenieure.

Fahrräder

gute Fabrikate, mit Chromie, erhalten. Auf Teilezahlung bei

Chr. Augenstein

Damenfeldstraße 8 und Zurlachergasse 9.

Welche **Güter- u. Blechwaren-Fabrik**

beteiligt sich an der Ausbeutung eines arderren Bergreviers, von anstehenden Massenartefakt (Schmelzglas). Angebote unter Nr. 119670 an die „Badische Presse“ erbeten.

Große Ladenlokalitäten in Offenburg

allererste Geschäftsfläche (Dauerschiff), zum Ausbau sofort zu verpachten. Gelegenheit für Werk- und Lagerzwecke vorhanden. 18994

Firma Haßner & Burghart,

Baugesellschaft in Offenburg.

Osterwunsch!

Häufige auf diesem Wege mangels passender Gelegenheiten 19-24 Jahre alten, engl. Fräulein mit etwas Vermögen, von anstehendem Herrern, das Ziel an einem gut bürgerl. rentablen Betrieffirma hat, weds baldig Herrat kennen an lernen. Im Mitte der 20. Fräulein, köstliche Erziehung und beste ein arderren Ansehen. Herrat. Zu schreiben mit Bild, das ebenso zurückgeht, unter Nr. 99690 an die „Bad. Presse“ - Vermittlung von Verwandten annehm.

Haus mit Werkstatt u. Vorräumen von 120-200 qm zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter Nr. 69680 an die „Badische Presse“.

Auto

4-6 Liter, Limousine oder offene Wagen, brauchbar, sehr od. verz. Welle, m. Regler, gebraucht od. neu gegen bar zu kaufen gesucht.

Nr. 119670, Zurlachstr. 17a, Karlsruhe. 119670

Turbine

für 3-4 Set-Cubmtr. Wasser bei ca. 2,00 m Gefälle, hor. od. vert. Welle, m. Regler, gebraucht od. neu gegen bar zu kaufen gesucht.

Nr. 119670, Zurlachstr. 17a, Karlsruhe. 119670

Jhre Frau irrt sich vor Freude

well Sie mindestens 25-30 % Ausbeute für den Lebensunterhalt sparen, wenn Sie von mir kaufen. 1365a

Gute Galt, Kugelfisch, rote, runde Kugeln, 2 Ctl. à 4 Pf. 6.50

9-Pfd.-Kaff. 6.50

Good. Tzitt. Kiste (20%) 6.50

9-Pfd.-Kaff. 10.-

9-Pfd.-Kaff. 13.50

9-Pfd.-Kaff. 13.50

9-Pfd.-Kaff. 13.50

9-Pfd.-Kaff. 13.-

Gut. rein. Nierenheilmittel, 10 Pfd. Ctl. 13.50

Gut. Delikat-Schinken, 18.-

Gut. Delikat-Cervelatwurst, 18.-

Gut. Salami, 18.-

Gut. Schinken, 18.-

Gut. Teewurst, 18.-

Gut. Rohmetzwurst, 18.-

Gut. Wurk. (fortiert), 18.-

Gut. prima frische Ware, ob hier. Koch- oder Bratenweib, 10 Pf. - i. Bott. und Servadura.

E. Schulze,

Freiburg i. Breiss., Schlammweg 5.

Wer sich verheiraten will, abonniere die illustrierte Monatszeitschrift **Lebenszeit**. Erhält alle 14 Tage mit über 100 Detektivgeschichten. Preis: 12 Pf. (Zustellkosten) Probeheft Nr. 1 - Versanddruckerei Blocher, Chliquai 9, 122 Bern. 24097

Cherwinn, Geb. in. Dame, im 30. Jahr, sehr od. verz. sehr od. verz. Verhältnisse für geist. Arb., leibnstr. u. fernat., v. sehr gutem, repräsentabl. Aussehen, anstehendem Charakter, voll reiner Vorkenntnisse, wünscht sich mit solchem, ideal veranlagten Herrn verheiraten. auch geistl. Formen, in der Frau, offener, gerader Charakter hat zu verheiraten. Ana u. Nr. 99690 an die „Badische Presse“.

Vornehme Verbindungen erlangen Damen und Herren an Besten. Preis der Mitgliedschaft, Aufnahme und Anstehendem verbunden, vornehm, nach den modernsten Grundgesetzen. 27700

Sichfindens. Strenge Diskretion. Aufnah. mit 30 A. März unter Nr. 69670 an die „Badische Presse“ ev.

Prima Existenz für Vorwärtstrebende eines Geschäftsbereiches, welches die gesamte Produktion für den Landbedarf liefert, ist umständlich sofort zu verkaufen. mit sämtl. Vorräten u. Wohnungseinrichtung. Angebotsfrist 700 A. Angebote unter Nr. 69642 an die „Badische Presse“.

An vorstehendem Kuruz des nördl. Schwarzwaldes eine einstell. Pension erbauet, schöne Villa

haus, 11 Zimm. u. 21. 3x4 Zimmerwohnung (eigene Beheizung), gute Freizeitanlage, 2 Bäder, 2 Wälder, 2 Doppelkuppen, etc. an Doppelkuppen, Gärtnerhof, schon angelegt, Garten mit Obst, etc. alles auf. Ca. 15 Ar. zu 40000 Mark

zu verkaufen. Schriftl. unter Nr. 69692 an die „Badische Presse“.

Prima Existenz: Hotel-Restaurant mit 22 angelegten Betten, Saal u. sofort zu verkaufen u. zu besetzen. 30-35000 A. hat erforderl. Alles. Nähere Unter Nr. 99671 an die „Badische Presse“.

Ucker (Samstag), 9 Ar. Acker, 100 Hektar, zu verkaufen. Nähere Unter Nr. 99671 an die „Badische Presse“.

Harmoniums

2 Reg. Mk. 288 - 9 Reg. Mk. 297. - 13 Reg. Mk. 411. - Zahlungsvereinfachung Frankolieferung.

Karl Gang

Kaiserstr. 167, Tel. 4073

Salzmann-Schönborn

Blumenkübel

in jeder Größe zu verkaufen. Bion. Kübel, Dürerstr. 13. 6857

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und sauber angefertigt in der „Badischen Presse“.

Immobilien

4-5 Zimmerhaus

schönes, möglichst mit größerem Garten in guter Wohnlage zu kaufen gesucht!

(Wett. Angeb. unt. F. P. 40726 an Rudolf Wolff, Pforzheim. 11346)

3-4 Zimmerhaus

schönes, in ruhiger Lage sofort zu kaufen gesucht!

(Wett. Angeb. unt. F. P. 40726 an Rudolf Wolff, Pforzheim)

Bau-Garten-Gelände

Sage Karlsruh. Waldheim zu kauf. gef. Off. n. Nr. 29668 a. d. B. W. erb.

Garten

somit zu pachten oder zu kaufen.

(Wett. Angeb. unt. F. P. 40726 an Rudolf Wolff, Pforzheim. 11346)

Die weltberühmten Zigaretten der Firma

Kyriazi Frères, Cairo

hergestellt in Hamburg, in bekannter Friedensqualität und Aufmachung sind überall zu bekommen.

Der nur Qualität suchende Raucher kann sie in jedem Geschäft verlangen.

Neptune Detailverkaufspreis 8 Pf.

Apis Detailverkaufspreis 10 Pf.

Imperatore Detailverkaufspreis 15 Pf.

Zigarettenfabrik KYRIAZI FRÈRES

Cairo, Cavalla, Amsterdam, Hamburg

Gegründet 1873

Baden-Baden Villa

an der Vichtentaler Allee, 10 Zimmer, 5 Bäder, elektr. Licht, Gas, Wasser, etc. sowie schöner Garten, zu verkaufen. 5 Zimmer nebst Zubehör können sofort bezogen werden. Nähere Auskunft erteilt

H. Bögel, Baden-Baden.

Albsiedlung Daxlanderstr. 11, 3. Et. B7346

Einfamilienhäuser

mit 4 Zimmern u. Zubehör, sind zu verkaufen. Angebotsfrist 3000 A. Nähere Auskunft erteilt

H. Bögel, Baden-Baden. 14138

Erwein & Blank

Karlsruhe, Kaiserstr. 26

6641 Telefon 3875

bietet an: preiswerte Privat u. Geschäftshäuser, Villen und Grundstücke jeder Art.

Kaufgesuche

Gut erhaltene **Limousine**

4 oder 6 Liter, erhaltener Motor, zu kaufen gesucht. Herrern unter Nr. 69689 an die „Badische Presse“.

Wein-Fässer

oval, je ca. 1000 Liter, mögl. weingrün 91826

Zu kaufen gesucht.

Angew. u. R. C. 2796 an W. Göttsche, Karlsruhe.

Babylantengewichtswagen

verkauft. 6687

H. H. Unterwagner, Kaiserstr. 22, 26.

Gehr. Anna, gut erhalten, Mittelgröße, etc. begehrt, gesucht. Angeb. unter Nr. 99669 an die „Badische Presse“.

Zu verkaufen

Gut erhaltenes Bett u. Stoff u. Matratze wegen Platzmangel zu verfr. 87254

Sirchstr. 36, Zeilend., 100, rechts, part. B7334

Gutgehendes Hotel

oder größeres Kaffee bei arderren Anbahnung des **Barthelmann** zu kaufen gesucht!

Angabote unter F. P. 40726 an Rudolf Wolff, Pforzheim. 11347

Haus mit Einf.

zu kaufen gesucht durch Aug. Schmitt, 30000 Mark u. Immobilien, Strichstr. Nr. 43, Telefon Nr. 2117. 87308

Broz- und Feinbäckerei

eventuell auch anderes Gebäckhaus mit Laden in nur guter Wohnlage in Industrie- oder Wohnort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 12674 an die „Badische Presse“.

Um- und Neubauten

roh oder schlüsselfertig 4398a

bezw. **Reparaturen** jeder Art.

Desgleichen empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Baumaterialien.

Meisterhafte Arbeit und gute Bedienung wird zugesichert.

Johann Klein, Baugeschäft

Unternehmung in Hoch- u. Tiefbau, Eisenbetonbau

Luisenstraße Nr. 5 - Telefon Nr. 173.

Herrschaftshaus

zu kaufen gesucht bei 30-40000 Mk. Anzahlung. Erbitte nur Angebote von **Selbstverkäufer.**

Angab. unt. Nr. 119493 an die „Badische Presse“.

Drachwaren-Fabrik

in Betrieb mit großer Kundschaft zu verkaufen. Wartet sich zur Angleichung an Veluadtmasskörper - Fabrik oder Elektrogeschäft. Erforderlich 3-9000 Mark. Nichtschadman wird angelernt. Angebote unt. Nr. 99679 an die „Bad. Presse“.

Villa in Durlach am Surmberg.

2 1/2 stöckl. 1924 ohne Bauzusatz neu erbaut, zwei 4-Zimmer- und eine 3-Zimmer-Wohnung, Manufaktur, Bad, elektr. Licht, Kacheln, für 30.000 Mark bei 15.000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Eine 4-Zimmerwohnung und 2-Markend. sofort beziehb. Die Neiförderung kann zu 6% festbleiben.

Angebote unter Nr. 7091 an die „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf. Lieferungs-Wagen

fabriken 5/20 P.S., Traktkraft 800 Hilo, elektr. Licht und Anhänger, mit Verbed und Seitenleiste, fünf-ache Veretzung (Nebelballon) für jeden Bedienermann geeignet.

Emil Grethel, Offenburg i/B.

Telefon 457.

5 T.-Lastwagen mit Anhänger B7807

erbraucht, sofort zu verkaufen.

J. Kübler, Fuhrgüterrei,

Karlsruhe, Gertrudenstr. 52, Tel. 3568.

Ca. 20 gebrauchte **Schreibmaschinen**

zum Preis v. 30 bis 140 A. in Off. Friedr. Wied. Karlsruherstr. 26. Tel. Nr. 3973. 6968

Phönixpalme

1. schöne, bill. abzugeben. Diebst. Nr. 33, III. B7126

Rahmenmaschinen

für Haushalt u. Gewerbe, erhaltene, gut eingetriggert, Kraftstoff mit 30-litrigem Behälter, 2-gliedrig, Garantie, auch beson. Teilkomponenten, zuverlässige Disposition erhältlich. Angeb. unter Nr. 3549 an die „Badische Presse“.

Motorrad

2 ca. 2000, Kumpeln, gut erhalt., wegs. Schlagmannen zu verfr. Hoffstr. 12, III. B9886

Bildig zu verkaufen:

Swans-Leichtmotorrad

3 1/2 kg schwer, leicht gefahren, mit neuem Motor vorzähl. Verfahr., zwei Gänge, Seitenstr. 9, I. Et. B7323

Motorrad, NSU

ausg. Motor, billige zu verfr. 2-Zylinder, 100 ccm. Verfranden. B7388

Beiwagen, Marke Schwinn, 1.250 A, zu verfr. Zeiler, Lustgartenstr. 6a. B7152

Herrenrad

neu gute Marke, keine Ausbuchtung, bill. zu verfr. Dinges, Amalienstr. 37, 3. Et. rechts. 7009

Damenrad

neu gute Marke, keine Ausbuchtung, bill. zu verfr. Dinges, Amalienstr. 37, 3. Et. rechts. 7010

Herrenrad

Damen- u. Herrenrad, neu, zum fahrenden Bill. Preis abzugeben. B7189

Kronenstr. 18.

Damen- u. Herrenrad, bill. zu verfr. B7272

Solienstraße 6, 2. Et. B7346

Hühnerhaus

2x1/2 Meter abgaben, mit 100 Stück zu verfr. Dinges, Amalienstr. 37, 3. Et. B7354

Hermarkl

Pferd

4jähr., mittl. Schlag, auch gegen Zeitabnahme zu verfr. Weierheim, Breitestr. 71. B7362

Griffon-Hündin

8 Monate alt, eingetragene, sehr gute Antiquen, 70 A. verkauft. Zu erfragen unter Nr. 1384a in der „Badischen Presse“

Engl. Gordonsetterhündin, 3/4 Jahr alt, lobenswert, mit prima Stammbaum, preiswert zu verkaufen. Schneider, Kaiserstr. 32, 5. Et. B7346

2 D. Schäferhunde

W. m. Stamm, sehr schöne Tiere, gut dreijährig, moans, stark und faul, sehr, desgl. eine Rotweiler-Hündin sowie 2 Schnauzer-Hündinnen, ein Jaghund, und einige gute Hunde bill. zu verkaufen.

B. Lemm, Dressur-Anstalt, Karlshöhe, Kaiserne Gottesgasse, Elng. Et. 7.

Blügel

ist wegnasbalber zu verkaufen. 6769

Bekendstr. 72.

Schiff großer, für Wirtschaft od. Sanftabben, laufend, zu verfranden. Dürmerstr. 11, 3. Et. B7346

Glasabschluß

300 125, sofort zu verfr. Preis 50 A. Plant, Amalienstr. 31. B7340

Schreibmaschinen

Rechtst. u. Bezeichnung **Ideal** 2100

Schwewer Continental

Orga. neu, 135 Mk. und andere Systeme, low

Büromöbel

preiswert zu verkaufen. Zahlungsvereinbarung. Hoff, Baldstr. 6.

Paul Feederle, Möbelfabrik
 Durlacher-Allee 58 Telefon 2040
 Bürgerliche Qualitätsmöbel, in eigenem Betrieb hergestellt
 SPEZIALITÄT: Herren- und Speise-Zimmer.

Offene Stellen

Männlich

Berliner

bei Wehlt und Proffion... Berlin W. 57...

Gudje L. Kraft

Berger-Präsident... Familienrat...

Selbständiger

Polsterer

Mein Daurstellung... Berlin I. 5.

Schneider

nach Kleinmüller... Berlin I. 5.

Elektromonteur

gemäß... Berlin I. 5.

Schmid-Gesuch

Schriftl. Aufnahmen... Berlin I. 5.

Sänger

Koch

für baldigen Eintritt... Berlin I. 5.

Kochlehrfräulein

frei!... Berlin I. 5.

Schlichte Cipler

suchen sofort dauernd... Berlin I. 5.

Herrmann Altmendinger

Karlsruhe, Melantheim... Berlin I. 5.

Malergesellen

suchen Beschäftigung... Berlin I. 5.

2 Streichjungen

suchen sofort eintritt... Berlin I. 5.

Stadtküchens

hausburche

mit guten Zeugnissen... Berlin I. 5.

Sans Kiesel

Delikatessen... Berlin I. 5.

Weiblich

Büro-Fräulein

in Büroarbeiten... Berlin I. 5.

Sekretärin

in allen Geschäftsbereichen... Berlin I. 5.

Volontärin

in feine Damen... Berlin I. 5.

Beruflichigkeiten

zum Mitarbeiten... Berlin I. 5.

Vetreter

des Gebietes... Berlin I. 5.

General-Agentur
 Karlsruhe mit Bezirk
 ist von großer Versicherungsgesellschaft...
 Fachleute mit guten Beziehungen...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Oberbeamten.
 Wir suchen für den weiteren Ausbau der Organisation...
 Bewerber, welche in Sachversicherung...
 „Badische Presse“.

Haupt-Beretreter
 für Karlsruhe und Umgebung...
 Gute Verdienstmöglichkeiten...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Beretreter
 hohe Provision wird gewährt...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Beretreter(in).
 Serierer Herr oder Dame zur Übernahme...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Leistungsfähige Futtermittel-Großhandlung
 sucht für das badische Unterland...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Reisenden.
 Geboten wird gute Verdienstmöglichkeit...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Haus- u. Küchengeräte Reisende
 Wir suchen zum möglichst baldigen...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Korrespondent
 für die Engros-Abteilung...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Anzeigen- und Akzidenzsetzer
 per sofort gesucht
 Badische Presse
 Karlsruhe, 6088

Beizer gesucht
 gelernter Schneider...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Größeres Spezial-Geschäft
 mit lebhaftem Verkehr...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Kassiererin
 zur Bedienung der Registrierkasse...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Erstklassige Kinderpflegerin
 über 20 Jahre alt...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Fräulein
 im Alter von 20 bis 30 Jahren...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Stellengeluche
 Gut eingeführter Reisender...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Weiblich Verkäufersin
 sucht Stellung in...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Wohnungstausch
 in Freiburg-Karlsruhe...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Deutsche Verkehrs-Ausstellung
 München 1925 Juni-Oktober
 Bild einer Ausstellung mit einem großen Fahnenmast.

Bürräume
 mit einem Gesamtflächeninhalt...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Zimmer
 Gut möbliertes Zimmer...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

7 Zimmerwohnung
 in guter Lage...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

3-4 Z. Wohnung
 in guter Lage...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Wohnung
 2-3 Zimmer...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Laden
 an mieten gesucht...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Lagererraum
 in guter Lage...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

3 Zimmer-Wohnung
 gut möbliert...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Allererste Deutsche Firma
 sucht am hiesigen Platz...
 Annoncenmayer, Frankfurt/Main.

Rechnungsstellige Besucher erhalten den Inhalt dieses Anzeigens nicht und überaus effizienten Roman auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(61. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dieses Mal ging es nicht allein um Aktien. Um tote Papiere. Dahinter standen Menschen, die in erbitterter Feindschaft miteinander rangen, Man achtete, man kombinierte. Manche wühlten... Der ganze Kampf der Bank Reinhold Gehre und Kompagnie gegen die Deutsche Bankgesellschaft — ein Kampf um eine Frau! Man dachte es sich zu, während man eng gepreßt dasaß und auf den Besinn wartete. Man war gekommen wie zu einer großen Premiere, zu einem Vorkamf — zahllose helle Frauenketten leuchteten aus den Sitzreihen — Hunderte von Stimmen schwirren, tuschelten, raunten durch den Saal. Man mitterte die Sensation. Man verlangte sie.

„Seine Privatsekretärin —? Nicht möglich?“ „Ich weiß es. Gehre war ihr Bräutigam.“ „Wie interessant!“ „Ist sie hübsch!“ „Sehr hübsch! Seine Frau steht auf Seiten seiner Gegner.“ „Gerda? Ach wissen Sie — ich habe gehört.“ Man zeigte sich die einzelnen Stellen. „Der junge Mann dort in der dritten Reihe ist Reinhold Gehre — der vor ihm Behrens — der ehemalige Privatsekretär — — kommt Justizrat Glöhner, das ist der Anwalt der Frau — — Fünf Minuten vor zehn!“ Der Aufsichtsrat, mit Mollheim und Kronau an der Spitze, hielt seinen Eingang. Begrüßungen wurden gewechselt. Die Spannung blieb — und blieb. Die Presse vollständig versammelt. Kein Blatt schloß. Sogar die Provinzpresse war da. Zeichner legten ihre Blöcke zurecht —. Dem Pressefisch gegenüber ein kleines Pult, der sich des Notars, der bereits damit beschäftigt war, die Liste der Anwesenden und damit die Zahl der stimmberechtigten Aktien festzustellen — —.

Neben ihm ließ sich Glöhner nieder. Klein, schwächling, mit ungeheurer Hornbrille, die er abnahm und zu putzen begann — —.

„Zehn Uhr!“ Brausend schwohlen die Stimmen! Ueber sie hinaus perlte ein frivoles Frauenlachen — —.

Dann auf einmal jähe Stille. Heidenberg war eingetreten — und mit einem Ruck fuhren alle Köpfe zu ihm herum. Er mußte durch den ganzen Saal schreiten, um zu seinem Plaz an Präsidententische zu gelangen — er tat es lächelnd, er hatte noch den Segensfuß Hannahs auf den Lippen.

Dann war er an dem Tische, reichte jedem der Aufsichtsräte die Hand, nickte dem Notar zu und setzte sich.

Wie von Vögeln geschellt, schwirren da, dort Stimmen auf. Stühle wurden gerückt. „St — Ist!“ schrie jemand.

Heidenberg erhob sich und stand einen Augenblick da, ohne zu sprechen. Die seine Augen über die Versammlung gehen, die Feinde unter ihr lachend. In der zweiten Reihe gerade ihm gegenüber, entdeckte er Doktor Behrens. Hinter diesem Reinhold Gehre und den Rumänen — zwischen ihnen eine ihm unbekante elegante Frau, die ungeniert ihr Vorgehen hob, um ihn zu mustern. Er sah, wie sie sich zu Gehre beugte, diesem etwas ins Ohr flüsterte — —. Sein Blick presste sich auf den jungen Menschen, der sichtlich nervös wurde, auf seinem Stuhl hin und her zuckte.

Zuletzt kam er zu dem kleinen, schwächlichen Justizrat mit der großen Brille. Eine Sekunde lang tauchten die Blicke der beiden Männer ineinander. Kaum merklich hob Glöhner die Schultern — — wie eine verbissene Entschuldigung war diese Bewegung — —.

Heidenberg lächelte und schlug leicht auf die Tischplatte, die neben ihm stand. Eine Stenograf konnte man fallen hören — —.

„Meine Damen und Herren,“ sprach er, „die außerordentliche Generalversammlung ist eröffnet. Ich danke Ihnen für Ihr Erscheinen und bitte den Herrn Notar, die Feststellung vorzunehmen.“

Der Notar las mit leiser, kaum vernembarer Stimme die Liste. Monoton reichte er Namen an Namen, Zahl an Zahl.

„Es sind anwesend: 356 Aktionäre mit 94 972 stimmberechtigten Aktien.“

Heidenberg erhob sich.

„Die geehrten Herren Aktionäre, auf deren Verlangen die Einberufung der Generalversammlung erfolgt ist, haben als Tagesordnung vorgeschlagen: Beschlußfassung über die Errichtung von Depositionskassen. Ich frage die Versammlung, ob noch andere Punkte auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen?“

Er blickte in die Runde. Keine Stimme wurde laut. Leises Flüstern klang da und dort. Gab Kunde von der zitternden Spannung — —.

„Wie ich sehe,“ fuhr er fort, kalt, geschäftsmäßig — „erfolgt aus der Versammlung heraus keine weitere Anregung. Wir treten also in die Beratung des auf der Tagesordnung stehenden Vorschlags betreffend die Einrichtung von Depositionskassen. Wer wünscht hierzu das Wort?“

„Ich bitte darum.“ Behrens hatte sich erhoben.

„Herr Doktor Behrens hat das Wort!“

Käuspfern, Flüstern — der Kampf begann.

Behrens war ein guter Redner. Kühl sprach er zwar, allzu sachgemäß für den Geschmack aller Damen und vieler Herren, aber klar, zielbewußt und haarig auf den Instinkt losgehend, der in der Masse immer am leichtesten zu erwecken ist — den Instinkt nach Geld.

Er begann mit der Entwicklungsgeschichte der Deutschen Bankgesellschaft. Entrollte ein Bild von der Persönlichkeit und dem Genius ihres Begründers, wie es kein Freund hatte leuchtender malen können. Ein Mann, wie ihn die deutsche Finanzwelt nicht oft hervorbringt. Aber ein Mann, der die Fehler seiner Größe hat. Die Einseitigkeit und den Eigensinn des Genies. Er stemmt sich gegen die Zeit. Stemmt sich gegen die Forderungen, ihre Notwendigkeiten. Und vergißt dabei, daß seine Aktionäre nicht so denken wie er. Die Aktionäre haben Aktien gekauft und bezahlt. Sie wollen Dividenden. Die letzte Bilanz hat 2 Prozent Dividende gegeben. Und die der anderen Banken? Acht, zehn, zwölf Prozent ...

Zwischenrufe ertönten. Von da, von dort. Zustimmung, bekräftigende Zwischenrufe. Die Regie war gut — an allen möglichen Plätzen waren die Stimmen der Opposition ertönt. So trieben sie die Stimmung langsam für ihre Sache vorwärts.

Alle Banken, fuhr Behrens fort, widmen ihr Hauptaugenmerk dem Depositionsgeschäft. Sie müssen es, denn die Zeit verlangt es. Das Geld ist da, es muß im Rollen erhalten bleiben, da dies das einzige Mittel gegen die unauffällige Entwertung ist. Die Banken erfüllen also eine wirtschaftliche Pflicht, indem sie all das Geld in sich aufnehmen und im Rollen erhalten. Und die Aktionäre machen zufriedene Gesichter, denn die Geschäfte gehen gut, die Dividenden sind hoch. Nur die Aktionäre der Deutschen Bankgesellschaft bekommen magere zwei Prozent. Was ist das heute?

(Fortsetzung folgt.)

K. Ferd. Heckel Mannheim Pianos Flügel-Harmoniums Vorzueilhaft erleichterte Teilzahlungen Franko-Lieferung Bahnstation

Karlsruher Familien-Krankenkasse. Unter staatlicher Aufsicht. Gegründet 1890. Geschäftsstelle: Ostendstraße 6, Tel. 4189.

Familien-Filialen: Weststadt: Kriegsstraße 109 I. Mittelstadt: Markgrafstr. 26 III. Südstadt: Luisenstraße 91 III. Oststadt: Rudolfstraße 26 III.

Kühlanlagen zerlegbar sowie massiv. Kühlung jeden Systems. 6705. Eisschränke in allen Größen und Ausführng, neu und wenig gebraucht, Metzgereien, Hotels, Kantinen etc., zu konkurrenzlos billigen Preisen für prompt od. kurzfristig lieferbar.

Wahlungsjähr. Die altberühmte Einreibung heilt Rheumatismus, Ischias, Gicht u. Gliederweh, Lähme u. Steifheit bei Mensch u. Tier.

K. Gössel / Karlsruhe. Aeltestes Baumaterialiengeschäft am Platze. Stadtlager und Büro: Kriegstr. 97, Tel. 68. Hauptlager mit Gleisanschluß am Westbahnhof, Ecke Bannwaldallee u. Ziegelstr.

Großes Lager in: Zement, Kalk, Terrazzo, Bau-Gips, Modell- und Zahnarztgips, Steinzeug, Zement- und Eisenrohren, Gußblech, Entwässerungen, Schichten- und Schwemmsteine, Gips- und Bimszementsteine, Haurdis, Boden- und Wandplatten, Dachpappe, Teer, Karbolinum. Feuerfeste Materialien.

Ziegelwaren wie: Bierschwänze, Faßzeigel, Pfannenzeigel, nebst Façonstücken aus den altbekannten Ziegelwerken. G. Ludowici, Jockgrim (Pfalz). Allein-Vertretung für Mittelbaden.

Moderne Damenhüte in Seid, Vlies und Satin, reich mit Band und Verzierung. In großer Auswahl. Preis: 8.50, 10.00, 12.00, 15.00. E. Bächtold, Damenputz, Mattenstr. 47 bei Strichrohe, 6921.

Den verehr. Bauherren und Schreinermeistern empfehle fertige Zimmertüren u. Fensterläden bei billigerster und sauberster Ausführung. Extra-Größen werden schnellstens angefertigt. Mech. Schreinerz. Rißner, Büchweier, Baden.

ca. 1000 Stück, prompt und rasch lieferbar. Belka-Fahrräder für Damen, Herren, Mädchen u. Knaben. gegen ganz bequeme wöchentliche oder monatliche Teilzahlungen. Mehrere 100 Stück Fahrräder sofort vom Lager lieferbar.

Bruno Lange Belka-Fahrräder Kaiser-Allee 62 Fernsprecher 4920 (Belkahaus).

Waschkessel u. Waschkessel-Einlege billig zu verkaufen. Jul. Köhler, Anfallation und Sanitär-Anlagen Akademiestr. 35. (6921) Telefon 517. Lastwagen-Anhänger normale 3 und 5 Tonnen sowie Zweirad-Hinterkipper sofort ab Lager lieferbar. Fahrzeugbau Weinheim A.-G. Weinheim (Baden). 41188

Trinkt Schaller's Tee. überall käuflich. denn er ist im Verbrauch der billigste und zugleich der feinste Tee. Man verlange ausdrücklich „Schaller's Tee“. CARL SCHALLER, Tee- u. Vanille-Import, Karlsruhe i. B.

Mabeco-Motorräder 2,3/11 PS. beste deutsche Hochleistungsmaschine. Sieger der Deutschlandfahrt Sport- u. Tourenmodell. Rassistige Bauart. Ruhiger Gang. liegt gut selbst auf der schlechtesten Straße, da Schwerpunkt tief gelagert. Motorteile aus Chromnickelstahl und anderem hochwertigem Material. Präzisionsarbeit der „Siemens-Halske“-Werke, Berlin-Siemensstadt. Lieferbar sofort. Generalvertretung: Preis: Gmk. 1850. O. Fischer & Co., Akademiestr. 32. Reparaturwerkstätte Ersatzteile - Zubehör. Vertreter gesucht!

Auto-Licht- und Starter-Batterien für sämtliche in- u. ausländischen Wagentypen REPARATUREN. H. Falk, Akkumulatorenfabrik, Telefon 612 BRUCHSAL L.B. Telefon 612. Vertreter und Reparatur-Annahmestelle: 6628a M. Schillndwein :: Karlsruhe :: Zähringerstraße 57.

Kugel-Fettkäse 2 Kugel-9 Wfd. = 4.50 2 Wfd. Kugel-Fettkäse 4.50 0 - Nordmarke 4.50 0 - Soli 4.50 0 - Dan Schw. 30% 11.50 0 - Gomm. 30% 7.50 0 - ael. Carb. - Speck 11.20 0 - harte Mettwurst (Dauerw.) 14.80 0 47 ger. fetter Speck 10.50 4 Wfd. - Dole Molm. od. Brathering 3.75 od. hier Nachh. 2. Gifert. Portor.-Doh. 19. 1889 Mandolinen von 8.4 Gitarren von 15.4 Nur feine Bezugsstücke 888. Schirmerstr. 53a Unterrichts jeder. 97145

Photographie! Telefon 2420. Olga Klingkowström Karlsruhe i. B. 6848 Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz. Kommunalfotografenaufnahmen. Porträts - Gruppen - Vergrößerungen.

Linoleum Qualitätsware Billige Preise. Meisterhafte Verarbeitung mit Garantie. A. Wurz & Sohn Tapeziermeister u. Dekorateur Schillerstraße 13. Telefon 3057. Gegründet 1885. 452

Akkumulatoren für Automobilbeleuchtung und Anlasser. Ladestation - Reparaturen. Varta-Vertrieb Kaiser-Passage Nr. 7. 6000

Vier Netzechwürden, Strampelbären, neuen Hüthen, alten Bienen, Ausdolog, Nischen, Ritzern, Holz, Indre, Holz, blist die altdenkw bewährte 6078 Schäfer Martin Galbe 1685 Unentbehrlich in der Kinderstube. Verrstlich empfohlen. Preis 1.25 und 3.-. Kronenapotheke Karlsruhe (B.). Jähringerstraße 43

Bei Lungenleiden zur Verabreichung des Stebers und der schwächenden Nachschweiß, gegen Bronchialkatarrh und als Vorbeugungsmittel gegen Grippe, sowie zur Bekämpfung des Appetit- und Allgemeinbefindens nehmen Sie Colisil. (1%ige collidale Pflanzenzusammensetzung) Marke Co-La. Verstärker, errobirt. Erhältlich in all. Apothek., bestimmt Verthold, Kronen, Solms-Wegh. 6921 Chem. Laborat. Co.-Ll G.m.b.H., Dresden-A

Ein Weber-Kochbackherd erspart die doppelte Anschaffung von Kochherd u. Backofen. Garantie für gutes Kochen u. Backen bei geringstem Heizstoffverbrauch. Bequeme Ratenzahlung. 1187a. Verlangen Sie unverbindlich Preisliste von Ant Weber, Ettlingen i. B.

Strickmaschinen erstklassiges deutsches Fabrikat zur Herstellung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten. Heller häuslicher Erwerb. höchste Verwendbarkeit. Unterricht durch geübte Stricklehrerin. Su besitzen durch 7015 Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 1.

